

die seit alters her einen begründeten hohen Ruf genießen, auch weiterhin Namen und Art bewahren sollen.

Ein ganz grundlegender Satz des neuen Erlasses ist der, daß die höheren Schulen nicht Berufsvorbildungsanstalten sind, sondern Stätten zu vertiefter wissenschaftlicher Bildung. In dieser Richtung haben sich bereits alle seit 1933 in Gang gesetzten Reformen bewegt, die ja zum Teil recht einschneidend waren. Bedenkenhaft war vor allem der Rückblick auf die für höhere Schulen mit den neuen Bestimmungen über die Aufnahme in die Sexta, wonach der Zutritt in diese Klasse auf Grund eines Gutachtens der Grundschule und einer schriftlichen, mündlichen und körperlichen Eignungsprüfung erfolgt. Die Klassenkunde, vor allem die russische Geschichtsbetrachtung, wurde in den Schulunterricht eingefügt. Die Vorgeschichte erhielt endlich den ihr gebührenden Platz angewiesen. Im Lehrplan der Deutschen Oberschule werden vor allem auch Deutsch, Erdkunde und Biologie betont. Deswegen soll die Kritik nicht etwa vernachlässigt werden. Im Gegenteil hat ja der nationalsozialistische Staat seine verstärkte Anteilnahme an der Antike ganz augenfällig durch den Beschluß des Führers erwiesen, die deutschen Ausgrabungen an der bithynischen Olympiastätte wieder aufzunehmen. Die Einführung der Antike in den Bildungsplan aller höheren Schulen wird nicht nur durch die allgemeine Pflege des lateinischen Gewährleistung, sondern ist auch in hohem Maße in den neuen Richtlinien vorgegeben, die Herrn 1937 in Kraft treten sollen. Auch das hat einen tiefen Sinn. Mit Recht lehnt es die kommende höhere Schule ab, Berufsvorbildungsanstalt zu sein, als welche sich die höheren Schulen früher immerhin in hohem Maße fühlten, so daß Eltern solche Kinder, in denen sie einmal Angehörige „prati-

stischer“ Berufe oder der Naturwissenschaften zu sehen wünschten, vorwiegend auf die Oberschulen schickten, während für künftige Geisteswissenschaftler das Gymnasium bevorzugt wurde. Praktisch geschah es dann allerdings oft, daß ein Gymnasialist sich etwa dem Ingenieurberuf zuwandte, während ein Oberschüler, der Griechisch gar nicht und Latein nur im wahlfreiesten Unterricht getrieben hatte, wohl gar Theologe wurde, und nun in den ersten Semestern mühselig nachholte, was der humanistische Gelehrte bereits mitbrachte. Die Einseitigkeiten der bisherigen gegenseitlichen Schulformen zu vermeiden, ist eine der wesentlichsten Aufgaben der neuen Oberschule. Deutschland braucht Techniker und Gelehrte, aber auch Kaufleute, und nicht zuletzt Künstler, und schon die Sorge um den hochstehenden Nachwuchs, den wir auf so verschiedenen Gebieten wünschen, führt dazu, daß die höhere Schule bei Vereinstellung ihres Taps die Vielfalt der Möglichkeiten zu wahren hat. Sie soll hinfort zum vollen, reichen Leben, von welcher Seite aus der einzelne Schüler auch später an dieses herantritt, keine Möglichkeiten zu verschließen, sondern den Gedanken Spielraum zu gewähren, sie zu weiden und der Entfaltung auszulassen, lautet das Ziel, dem angestrebt wird. Vieles ist auf einem Nenner zu bringen: Volksgutkultur an Wissen und Bildung sowie Veredelung und Charaktererziehung. Die nationalsozialistische Ausrichtung ist dabei fruchtbringende Selbstverständlichkeit. Das Wort von der „Eigenschaftlichkeit der höheren Schule“, das früher oft gebraucht wurde, gehört endgültig der Vergangenheit an. Auf einseitigem Wege wird das einseitige Bildungsziel erreicht, und der Reiz des nächsten Schuljahres wird in der Weisheit unserer Erziehungswissenschaft einen raum-erhellenden Schritt vorwärts bedeuten.

Der letzte Gruß der Wehrmacht an v. Seckt

Generaloberst v. Frisch würdigt die Verdienste des verstorbenen Feldherren und Organisations

Berlin, 30. Dezember.

Nachdem bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Generaloberst v. Seckt Generalfeldmarschall v. Blomberg für die neue deutsche Wehrmacht einen Kranz niedergelegt hatte, hielt der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr v. Frisch, die Gedenksprache:

„Ein großer Soldat geht heute von uns. An Ehrfurcht senken wir den Kopf und neigen sich unsere Fahnen vor ihm, dem Chef des Generalstabes im Weltkriege, dem Chef der Heeresleitung, dem Begründer, Erzieher und Vorbild der Hunderttausendmann-Deeres in schwersten Nachkriegsjahren; einem General von außergewöhnlichem Ausmaß, einem Mann von besonderer Prägung, dem unter aller tiefe Verehrung galt.“

In bewegten Worten gab der Oberbefehlshaber des Heeres ein Lebensbild des Verstorbenen. Er würdigte sein Wirken an allen Fronten des Weltkrieges. Nach dem Kriege sei General v. Seckt eine Aufgabe zugefallen, die unter dem Druck einer wachsenden, seelischen Stolz und leidlicher Auflehnung abgeleiteten Parlamentsregierung die unbedingte Aufgabe zu sein schien, die einem Soldaten voll heilhem Wollen und dem Bewußtsein starken eigenen Könnens geboten werden konnte. „Sein Geist, sein Wille und seine Charakterstärke haben etwas ganz anderes daraus gemacht. Aus heiligem Erbesehnt er den Beginn eines neuen Lebens, den Beginn des Volkes in Waffen, von dem wir glauben, daß es aufblühen wird unter den Händen des Führers und uns in neue größere Aufstiegsbahnen weist. Der Genius unseres Volkes ist unsterblich. Mit ihm werden es die sein, die ihm Werkzeuge waren in Tagen schwerer und großer Not. Er, den wir hier, ananien mit den Abschieden des Chefs eines brandenburgischen Regiments der neuen Wehrmacht, ins Grab senken, er ist einer von ihnen. In tiefer Dankbarkeit legt das deutsche Heer diesen Kranz hier nieder an dem Grab dieses großen Mannes und Soldaten. Er wird uns stets unvergessen sein.“

Am Zeichen, daß mit dem Tode des Generalobersten Hans v. Seckt der Letzte seines Stammes dahingegangen war, gedraht der Reife des Verstorbenen am Grabe das Hauswappen.

Nach der Einsegnung folgten die Kranzniederlegungen der zahlreichen Trauergäste. Außer den an der Trauerparade Beteiligten sah man hier noch die Reichsminister Frhr. v. Neurath und Dr. Schacht, Volkshalter v. Ribbentrop, ferner in Vertretung des Stellvertreters des Führers Reichsamtsehrer Oberstleutnant v. Wulffen. In der überaus großen Zahl der Kränze befanden sich solche von der NSDAP, der alten Kriegskameraden des großen Toten, der ausländischen Volkshalter und Geliebten, der befreundeten Armeen, der österreichischen und der ungarischen Militärabordnung, die an dem Staatsbegräbnis teilnahmen, zahlreicher hoher Dienststellen der Partei und des Staates und vieler persönlicher Freunde des Verstorbenen, ferner ein riesiger Vorbertraus des schwedischen Fürstbischöflichen Dr. Sven Hedén in den blau-gelben Farben Schwedens mit der Aufschrift „In Bewunderung, Verehrung und Dankbarkeit — Sven Hedén“.

In Vertretung des Reichsministers Dr. Goebbels legten der persönliche Adjutant des Ministers SA-Marine-Standartenführer v. Wedel und Major Rettefky einen Vorbertraus nieder. Es legten ferner Kränze nieder Vertreter des Reichsregierungsrates Ruffhäuser, des Soldatenbundes, des Reichsverbandes deutscher Offiziere und der Stadt Berlin.

Der Letzte seines Stammes

Nach der Ansprache des Oberbefehlshabers des Heeres erklangen die Nationalhymnen. Eine Kompanie der Wachtruppe und die Batterie des Artillerie-Regiments 23 schossen den Ehrensalut. Nach altem militärischem Brauch folgte der Parade marsch des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. Bevor der Führer die Trauerfeier verließ, sprach er der Witwe und den Hinterbliebenen sein Beileid aus. Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile bezeugten ebenfalls den Angehörigen ihre Anteilnahme.

Fahnen der Wehrmacht nur bei feierlichen Anlässen

Berlin, 29. Dezember.

Wie das Oberkommando des Heeres bekanntgab, sind die Fahnen und Standarten grundsätzlich nur bei besonderen feierlichen Anlässen zu zeigen. Fahnen und Standarten werden entfällt von der Truppe mitgeführt: bei Ehrenparaden (zum Beispiel Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht), an denen mindestens ein Bataillon oder drei Schwadronen mit Waffen teilnehmen, ferner bei Gedenktagen von Ehrenkompanien für den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, bei Gedenktagen von Salubritäten, bei der Rekrutenverteilung, bei feierlichen Veranlassungen, wie nationalen Feiertagen, und bei Trauerparaden, jeweils unter Voraussetzung der genannten Truppenstärke.

Baldwin: Englands Aufrüstung ist notwendig

Begründung in einer Neujahrskundgebung - Festhalten am Bölkerbund

London, 30. Dezember.

Premierminister Baldwin richtete zum neuen Jahr an die Primrose-Liga, einen der Hauptträger der konservativen Partei in England, eine Volkssprache, in der er darauf hinwies, daß Großbritannien im letzten Jahre weitere Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiet zu verzeichnen habe. Das ständige und andauernde Zurückgehen der Arbeitslosigkeit und das Ankommen der Produktion zeige, wie gesund die Wirtschaftspolitik der britischen Regierung sei. Die auswärtigen Angelegenheiten hätten im letzten Jahre der Regierung viele Sorgen gemacht. Der unruhige Zustand Europas habe aber, wie er glaube, das englische Volk davon überzeugt, daß die auswärtige Politik der Regierung die einzig richtige sei, wenn das Land vor einem Angriff geschützt werden und seinen Einfluß zur Erhaltung des Friedens behalten wolle. Das britische Wiederherstellungsprogramm sei angesichts der Weltlage und des schnellen Anwachens der Armeen in Europa eine Notwendigkeit, die keine britische Regierung außer acht lassen dürfe. Die Streitkräfte Großbritanniens würden niemals für einen Zweck gebraucht werden, der sich nicht mit der Bölkerbundssatzung in Übereinstimmung bringen lasse. Keine ausländische Macht brauche zu befürchten, daß England Angriffsabsichten habe. Die britische Regierung habe alles getan, um eine Verringerung der Rüstungen durch ein internationales Abkommen herbeizuführen; und erst dann, nachdem es offensichtlich geworden sei, daß alle diese hierauf abzielenden Anstrengungen fehlerhaft waren, habe sich die Regierung entschlossen, die eigene Verteidigungsausrüstung und Stärke zu vermindern. Dies noch länger hinauszuzögern, wäre eine verwerfliche Verrücktheit gewesen. Die Kritiker dieser Politik hätten faktisch keine anderen Vorschläge, die mit der nationalen Sicherheit und mit den britischen Verpflichtungen gegenüber dem Bölkerbund zu vereinbaren seien. Verleumdungen des Bölkerbundes seien zum Angriff einzuladen und Angreifer zu ermutigen.

feinerer neue Befestigungen und Flottenstützpunkte zu errichten. Auf den englischen Vorschlag wird die japanische Regierung vorläufig keine Antwort erteilen. In einer Konferenz zwischen dem Außenminister Arita, dem Marineminister Nagano und dem Kriegsminister Terauchi wurde jedoch beschlossen, den Vorschlag einer einseitigen Prüfung zu unterziehen. Man spricht davon, daß Japan aus strategischen und geographischen Gesichtspunkten, die die Sicherheit Japans gegenüber den amerikanischen und englischen Befestigungen gefährdet erscheinen lassen, neue Vorschläge machen will. Bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Nichtbefestigung der Inselbefestigungen im Pazifik wird Japan, so meint man in politischen Kreisen, darauf hinweisen, daß es im Gegensatz zu England und den Vereinigten Staaten über keinen Stützpunkt im Stillen Ozean verfügt.

England will Aufrechterhaltung des Status quo im Stillen Ozean

Ein Schritt bei der japanischen Regierung

Tokio, 30. Dezember.

Die englische Regierung hat Japan den Vorschlag unterbreitet, trotz Ablaufes des Washingtoner Flottenvertrages vom Jahre 1922 die Bestimmungen des Artikels 19 aufrechtzuerhalten. Nach diesem Artikel waren die vertragsschließenden Mächte übereingekommen, über den bisherigen Status der Befestigungen ihrer Besitzungen im Stillen Ozean hinaus

„Hunderte von Nationalsozialisten verhaftet“

Plumpe Greuelmeldungen über Danzig - Diamantige Brunnenvergiftung

Danzig, 30. Dezember.

In ausländischen Blättern sind, ausgehend von einer polnischen Agenturmeldung, phantastische Greuelmeldungen über Danzig verbreitet worden. Danach soll die Danziger politische Polizei während der Weihnachtsfeierliche Hunderte von Nationalsozialisten verhaftet und einige sogar erschossen (1) haben. Unter den Verhafteten sollen sich ausgerechnet 30 bis 40 SA-Führer aus der Umgebung des Gauleiters Forster befinden. Das sind nur einige Blättern aus dieser neuesten Greuelpropaganda, die man von Reich wegen als schlechten Silvesterbescherung abtun möchte. Da die Angelegenheit aber offensichtlich von gewissen Stellen ganz planmäßig aufgezogen worden ist, erklären die zuständigen Danziger Stellen, daß die erwähnten Auslandsmeldungen von Anfang bis Ende frei erfunden sind. Ein einziger SA-Führer, noch irgendeine Persönlichkeit aus der Umgebung des Gauleiters ist verhaftet worden, von den angeführten Greuelmeldungen ganz zu schweigen. Damit entfallen auch alle Vermutungen, die in ausländischen Blättern an die Greuelmeldungen geknüpft worden sind. Im übrigen sind den zuständigen Danziger Stellen die

Maßnahmen gegen Vertragsbrüchige

Berlin, 30. Dezember.

Vielfach haben Gefolgsschaftsmitglieder innerhalb der Konjunkturbelebigen Gewerbe und in der Landwirtschaft unter Bruch des Arbeitsvertrages ihre Arbeitsstelle vorzeitig verlassen. Daraus wurde ein ordnungsmäßiger Arbeitsnachlass gebildet. In einer Nebenbestimmung zur Durchführung des Vierjahresplans sind deshalb Bestimmungen über die Verhinderung rechtswidriger Abgang von Arbeitsverhältnissen erlassen worden. Hiernach kann in der Eisen- und Metallwirtschaft, dem Baugewerbe, der Regelindustrie und in der Landwirtschaft vom Unternehmer im Falle einer unterbreiteten vorzeitigen Lösung des Arbeitsverhältnisses durch das Gefolgsschaftsmitglied des Arbeitsbuches bis zum Zeitpunkt zur Absetzung werden, in dem die Beschäftigung im Falle einer ordnungsmäßigen Lösung des Arbeitsverhältnisses enden würde. Zum Schutz der Gefolgsschaftsmitglieder gegen eine unbillige Zurückbehaltung des Arbeitsbuches ist vorgesehen, daß im Streitfall die sofortige Rückgabe des Arbeitsbuches durch einseitige Verfügung des Arbeitsgerichts angeordnet werden kann.

Umrechnung von Parteibienzeit für Reichsarbeiter

Berlin, 30. Dezember.

Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß für die Parteibienzeit, wenn sie ein Jahr bei einer öffentlichen Verwaltung oder einem öffentlichen Betriebe beschäftigt sind, die für die Bemessung des Lohnes, der Krankheitsbezüge, des Urlaubs und der Rüdungsfrist maßgebende Dienstzeit um fünf Jahre erhöht wird, sofern sie Mitglieder der NSDAP bis zum 14. September 1930 geworden sind (Mitaliennummer bis 340 000) oder sofern sie Mitglieder der NSDAP oder ihrer Gliederungen oder des Stahlhelm bis zum 30. Januar 1933 geworden sind und nachweisbar vor der Machtübernahme aktiv tätig waren. Die Entscheidung, ob die Voraussetzungen der aktiven Tätigkeit vor der Machtübernahme erfüllt ist, trifft der für den Wohnort zuständige Parteiführer der NSDAP vom Kreisleiter an aufwärts.

Personalakten der Beamten müssen geheim bleiben

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 30. Dezember.

Der Landgerichtsrat Dr. Weeske vom Reichsjustizministerium befaßt sich in einem Auftrag in der Nationalsozialistischen Beamtenzeitung mit der Geheimhaltung der Personalakten und führt dazu u. a. aus: Es widerspricht dem Führerprinzip, wenn dem Beamten durch die Einsicht in die Personalakten Gelegenheit gegeben wird, die von seinem Vorgesetzten über ihn abgegebenen Urteile zu überwinden und zu beanstanden. Der nationalsozialistische Beamte ist seinen Vorgesetzten in Treue und Gehorsam verbunden. Die Treuepflicht verbietet, daß der Beamte seinen Vorgesetzten mit Mißtrauen gegenübertritt. Es ist jetzt wieder der Rechtszustand herzustellen, wie er vor der Novemberrevolution bestanden hat. Der Beamte hat seinen Anspruch darauf, daß ihm seine Personalakten zugänglich gemacht werden. Er kann auch nicht verlangen, daß ihm einzelne bestimmte Urkunden vorgelegt werden. Andererseits ist auch der Behördenvorkand nicht berechtigt, von sich aus, ohne daß es der Beamte verlangt, Einsicht in die Personalakten zu gewähren. Ausnahmen von dem Grundsatz der Geheimhaltung der Personalakten bestehen immer nur in der Richtung, daß der Beamte einzelne bestimmte Schriftstücke, die zu den Personalakten gehören, einsehen darf. Dagegen ist es ausnahmslos unzulässig, die Personalakten ihrem vollen Umfang nach dem Beamten zugänglich zu machen. Soweit besondere Vorschriften oder Verwaltungsvorgänge betreffend die Einsicht in bestimmte, zu den Personalakten gehörende Urkunden nicht bestehen, sind die Personalakten grundsätzlich in allen ihren Einzelheiten vor dem Beamten geheimzuhalten.

Das Büro des Reichsschatzmeisters zieht um

München, 30. Dezember.

Der Reichsschatzmeister der NSDAP gibt bekannt: Wegen des Umzugs meiner Kammer vom Braunes Haus in den Verwaltungsbau der NSDAP, Reichstraße 10, sind sämtliche Dienststellen meines Geschäftsbereiches in der Zeit vom 4. Januar bis 10. Januar 1937 für den Parteiverkehr geschlossen.

Zusammenarbeit der Verbandstufen

Berlin, 30. Dezember.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes kaufmännischer Berufsstrafrentenkassen (BVB) am 29. Dezember in Berlin wurde beschlossen, die bisherigen Namen abzuändern in „Verband der Angestellten-Rentenkassen e. V.“ (VdA-R) und der Spitzenorganisation eine neue Satzung zu geben. Zum Leiter des Verbandes wurde Dr. Walter Semmler (Barmer Erbschaftsamt) und zum stellvertretenden Leiter Fritz Weckel (Kaufmännische Rentenkasse Halle) bestellt. Mit diesem Kaufbau ist eine wirksame Zusammenarbeit aller Verbandstufen abgesichert. Der Verband umfaßt die wichtigsten Angestellten-Rentenkassen Deutschlands.

72 Prozent Sinken!

Wien, 30. Dezember.

Einen geradezu unglaublichen Binswucher betrieb die aus Polen zugewanderten jüdischen Geldverleiher Raphael Lewinter, Reichlich Friedmann, Wollsch, Goeb-Flugl und Wollsch Kaufmann, die am Dienstag von der Wiener Polizeidirektion festgenommen wurden. Die Wucherer verlangten von den Gewerbetreibenden, die von ihnen Geld ausborschten, 48 bis 77 v. H. Zinsen im Jahr und sprachen vor keinem Mittel, auch nicht vor dem der Zerstörung, um diese Zinsen einzutreiben. Einen armen Wiener Kaufmann zwangen sie sogar, Weisheit zu fällen, so daß dieser aus Gram darüber schließlich Selbstmord beging.

Kommunistenverhaftungen in Hranbul. In Hranbul wurden etwa 20 Personen verhaftet, die im Verband stehen, kommunistische Flugblätter in einigen Fabriken verteilt zu haben. Unter ihnen befindet sich der bekannte Schriftsteller Rajin Ojmet.

Donnerstag
Der
in dem
Voll
Juli
teile
Karl
Kardinal
der Baumel
nahm. Wiche
und Giacomo
Welt von Ger
Jahrbücher
mit dem am
Tiberufer dur
Süde des er
jedoch von de
schwächen die
und Tären, z
Wekms über
eines seiner
Maximo Car
schmiedten die
Basari, Gersch
laal.
Gewaltige
Unfomme
mor und Tra
Trajanforum
Römer, immer
bei weitem i
eines Kapit
auf, mit der
Klein aus
Paul III. ge
fügung stand
Kunstwerke i
mit dem Pa
der Sala du
des Kapitols
berühmten
der Flora an
„Farnesisch
durch die
Spanien Gie
den, nach Ne
bewundert n
Bourbonisch
Die Boy
Ende des 19
Gefährder R
und auf Ne
die Miete de
der französi
allein der v
Anfang war
fiert, weil
seht hatte.
Italien vor
mit dem Re
ist nun gef
Postfach an
italienische
19 Jahre la
lich vermerk
und das Pa
den sind.
Die preuji
Die zal
barg, sind u
genug abtel
Prinzessin
Schwestern
feiert würd
Eisfabrik v
dieses Ober
Prachtentla
werden. A
Nim einzog
atig, trug i
au: Franz
und im Pa
Die C
Neue Pol
Man i
Ihn umge
Mittelmeer
bezungen
sehen glei
materialis
Sturm an
Bourbonen,
Sonder
matische G
nächsten vo
Diese
durch die
Einzelerpe
Widens der
Wilkus
neuen Vor
In de
Werd. S
Amerika lie
dinga in
forschung
Am die
Das R
Neu-Guin
bank der
und den
lung Wan
anthropolo
Ihnen. D
Lang bis
sich Politi
Wiederblit
andere G
kann, b
anderen
unterfich

Der heimgekehrte Farnesepalast / Rom's schönstes Wohnhaus

Von unserem römischen K.-W.-Korrespondenten

Ein wahrhaft herrliches Weihnachtsgeschenk ist Rom in den Schatz gelangt. Der Palazzo Farnese, der nach dem Willen seines Bauherrn der schönste und gewaltigste Palast nicht nur Roms, sondern der ganzen Welt werden sollte, ist aus den Händen Frankreichs in die Hände zurückgekehrt. Damit ist eines der berühmtesten Wandmalereien der Renaissancezeit der italienischen Nation gerettet worden.

Kardinal Alexander Farnese war der Bauherr, Sangaallo der Baumeister, der 1550 die Arbeit am Farnesepalast aufnahm. Michelangelo hat das Werk fortgeführt und Bignola und Giacomo della Porta haben es vollendet. Eine ganze Welt von Genies war hier tätig, und als nach einem halben Jahrhundert der Palast fertig war, dachte man daran, ihn mit dem anmutigen Palazzo della Farnesina auf dem rechten Tiberufer durch eine Brücke zu verbinden. Man baute in der Höhe des ersten Stockes eine Terrasse gegen den Tiber, sah jedoch von der weiteren Ausdehnung des Planes ab. Sangaallo schwebte die Dialektalsthermen vor Augen, als er Tore und Türen, Fenster und Nischen entwarf. Michelangelo, das Genie über dem zweiten Stockwerk ziehend, vollbrachte hier eines seiner architektonischen Meisterwerke. Annibale und Agostino Carracci, Domenichino, Vanfranco und Guido Reni schmückten die Gewölbe der Galerie mit Fresken, und Giorgio Vasari, Cecchino Salvati und die beiden Juccari den Vorhof.

Gewaltige Baukosten

Unsummen hat der Bau verschlungen, obgleich man Marmor und Travertin surgerhand den Bädern Konstantins, dem Traianforum und sogar dem Colosseum entnahm. Die Römer, immer der Ueberzeugung, die Baukosten überschritten bei weitem das Vermögen des Kardinals Farnese, setzten eines Nachts vor dem Standbild Vasquinos eine Doferbüchse auf, mit der Aufschrift: „Almosen für den Farnesebau.“ Klein aus dem Fürstentum ist schon 1584 der Papst Paul III. geworden, dem nunmehr Mittel genug zur Verfügung standen, den Palast zu vollenden und auch andere Kunstwerke in Angriff zu nehmen: er beauftragte Sangaallo mit dem Bau der Sala Regia, der Paulinischen Kapelle und der Sala ducale im Vatikan, Michelangelo mit dem Umbau des Kapitolsplatzes. Im Hofe des Farnesepalastes wurden die berühmten Marmorgruppen des Herkules, des Eilers und der Flora aufgestellt, die noch heute das schmückende Gepräge „Farnesisch“ im Wappen führen, doch von den Bourbonen, durch die Ehe der Elisabeth Farnese mit Philipp V. von Spanien Eigentümer des Palastes Farnese in Rom geworden, nach Neapel gebracht wurden, wo sie im Nationalmuseum bewundert werden können.

Bourbonische Hausherrn

Die Bourbonen blieben Herren des Palastes bis gegen Ende des Jahres 1873, da der Marquis de Noailles ihn als Gesandter Frankreichs für sich in Anspruch nahm, im Auftrag und auf Rechnung seiner Regierung, die an die Bourbonen die Miete bezahlte. Im Jahre 1906 haben die Bourbonen der französischen Regierung den Palast zum Kauf angeboten, allein der von der französischen Kammer bereits bewilligte Kauf wurde von der Pariser Regierung für ungültig erklärt, weil Italien die Besitzrechte der Bourbonen angezweifelt hatte. Die Frage wurde 1911 insofern teilweise geklärt, als Italien vorübergehend den Palast an die Franzosen abtrat, mit dem Rechte, ihn innerhalb 25 Jahren zurückzukaufen. Das ist nun geschehen, und zwar in der Weise, daß der französische Botschafter in Paris das Palais Doudeauville 39 Jahre lang als Sitz zur Verfügung steht, wobei ausdrücklich vermerkt ist, daß der Palazzo Farnese Eigentum Italiens und das Palais Doudeauville Eigentum Frankreichs geworden sind.

Die preußische Fahne auf dem Balkon

Die zahlreichen Kunstschätze, die der Farnesepalast einst barg, sind nach und nach verschwunden. Immerhin war noch genug übrig geblieben, als im April 1899 die Hochzeit der Prinzessin Maria Pia delle Grasse, einer der letzten Schwestern Franz II., mit dem Herzog Robert von Parma gefeiert wurde. Konnte doch zehn Monate später die Kaiserin Elisabeth von Österreich, die als Taufpatin der ersten Tochter dieses Ehepaars nach Rom gekommen war, mit größter Prachtentfaltung im Farnesepalast als Gast aufgenommen werden. Am 20. September 1870, da das italienische Heer in Rom einzog und die weltliche Herrschaft des Papstes zu Ende ging, trug sich im Palazzo Farnese etwas recht Wertwärdiges an: Franz II. war mit seiner Gemahlin aus Rom abgereist und im Palast wohnten nur einige Mitglieder der bourbonischen Familie.

ihren Familie. Als diese die Nachricht vom Einzug der italienischen Truppen bei Porta Pia empfingen, ließen sie auf dem Balkon die preußische Fahne hochziehen. Auf die Forderung des Vaters Dorelli, des Erzherrn der bourbonischen Prinzessinnen, wurde den Anhängern des Farnesepalastes ohne weiteres der Schutz der italienischen Regierung erteilt. Aber ihre Tage waren doch schon gezählt.

Sitz der französischen Botschaft

Palazzo Farnese wurde der Sitz der französischen Botschaft am italienischen Hofe. Er wird es auch weiterhin sein, ist jedoch künftighin als italienisches Eigentum anzuspprechen. Die italienische Regierung wird die prächtige Loggia Giacomos della Porta wiederherstellen und vielleicht auch die klassizistischen Meisterwerke, die nach den Farnese benannt sind und jetzt in Neapel stehen, im Hof und in den Sälen der Carracci und des Domenichino wieder aufstellen. Es heißt, Neapel würde reich entschädigt werden durch ein beschleunigtes Tempo der Ausgrabung von Herculaneum und Pompeii.



Prinz Tokugawa wurde auf der ersten Sitzung des Organisations-Komitees für die Olympischen Spiele in Tokio zum Präsidenten gewählt.

Belgiens Geistlichkeit warnt vor Moskau

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“ Brüssel, 30. Dezember.

Das Episkopat der katholischen Kirche Belgiens erteilt einen Direktbrief an das belgische Volk, der am kommenden Sonntag von den Kanzeln aller katholischen Kirchen Belgiens verlesen werden soll. In dem Direktbrief wird vor allem eindringlich vor der kommunistischen Gefahr gewarnt und darauf hingewiesen, daß der Volkswiderrismus häufig gestärkt auftritt, um desto besser die Seele des Volkes verfallen zu können. Der Kampf gegen den Volkswiderrismus sei notwendig, nicht nur zur Rettung des Christentums, sondern der ganzen Kultur überhaupt. Es gelte, die Welt vor neuen politischen und sozialen Erschütterungen zu bewahren.

Die Eroberung der Erde / Was plant die Forschung für 1937?

Wir bringen nachfolgend eine Uebersicht über die wichtigsten Pläne, die die internationale Wissenschaft für 1937 durchzuführen will.

Neue Polarforschungen

Man hat längst eingeschätzt, daß der Nordpol und die ihn umgebenden weiten Wästerflächen, das sogenannte „Mittelmeer des Eises“, nicht mit kleinen Einzelexpeditionen bezwungen werden können. Kanada, Dänemark und Rußland sehen gleichzeitig unter Ausbietung großer Menschenermaterialien und besser wissenschaftlicher Ausrüstungen zum Sturm an. Im Frühjahr 1937 sollen in der unmittelbaren Polarzone, im eigentlichen Nordpolgebiet, die ersten Roboter-Sender ausgesetzt werden, die von dort durch automatische Einrichtungen ständig Wettermeldungen zu den nächsten von Menschen besetzten Posten weitergeben.

Diese „Indienstellung“ der Roboter wird freilich nur durch die aufopferungsvolle Arbeit der zahlreichen Klein- und Einzelexpeditionen ermöglicht, die oft unter Einsatz ihres Lebens den Kampf mit dem Pol aufnehmen. Sir Hubert Wilkins dürfte im Sommer mit seinem U-Boot einen neuen Vorstoß von Spitzbergen aus wagen. In der Antarktis sind zwei englische Expeditionen am Werk. Schweden entsendet eine Kolonne erster Frachtklasse. Amerika sucht von einer neuen Nord-Expedition, und neuerdings tauchen sogar die Pläne einer japanischen Südpolarforschung auf.

Am die Bodenschätze von Neu-Guinea

Das kommende Jahr wird die ergiebige Entdeckung Neu-Guineas bringen. Man hat im Laufe des Jahres 1936 dank der regelmäßigen Fluglinien, die zwischen der Küste und den Wäldern (vor allem der großen Goldgräberfelder) eingerichtet wurden, manche geographische und anthropologische Geheimnisse Neu-Guineas bereits enträtseln können. Der Abenteurer James O'Rourke durchstreifte 8 Mon. Innen. Der Abenteurer James O'Rourke durchstreifte 8 Mon. Innen. Der Abenteurer James O'Rourke durchstreifte 8 Mon. Innen.

Urwaldforschung mit Lant und Zeppelin

Die Urwaldforschung in den Gebieten, die wenigstens noch von großen schiffbaren Flüssen durchzogen sind, wird sich in Zukunft unter ganz neuen Gesichtspunkten entwickeln. Man glaubt, daß noch im Jahre 1937 der von einem Schweizer gebaute Schwimmtank fertig wird, der im Amazonas-Gebiet zum Schmetterlingsflug und zur Erzielung wichtiger anthropologischer Ergebnisse eingesetzt werden soll.

Für die Kleinforschung verspricht man sich von dieser Lantarbeit im Amazonasgebiet eine wichtige Unterstützung jener Pläne, die davon sprechen, daß Zeppelin-Luftschiffe zur geographischen Ermittlungsarbeit in jenen gleichen Gebieten eingesetzt werden sollen.

Eine amerikanische Zeitung hat den Gedanken der Lantforschung aufgegriffen und will mit einem solchen Schwimmtank eine neue Redden-Suche unternehmen lassen. Man glaubt also immer noch, daß dieser im Guayana-Dschungel verschollene amerikanische Flieger irgendwo lebt und auf Rettung wartet.

Gibt es noch unbekannte Tiere?

Wenn die wissenschaftliche Welt davon spricht, daß im nächsten Jahr neue, bisher unbekannte Tiere in Bergedöfen, in entlegenen Tälern, in schattigen Schluchten oder in afrikanischen Gärten und Wäldern gefunden werden sollen, dann hat man nicht jene Welt des Kleintierers im Auge, das noch lange nicht enträtselt ist und uns tagtäglich neue Wunder befehrt. Man denkt vielmehr an solche Tiere, von denen Forscher wie Gatti immer wieder sprechen, die von Zeit zu Zeit in den Berichten einsamer Durchwänderer oder verschämterter Vaganten auftauchen. Es soll einen indischen Löwen geben. Man spricht von einem weißen Drachen. Gatti wird am Riva-See nach einem weißen Gorilla fahnden. Der Adel wird bald als Niefenvogel, bald als fliegender Affe geschildert. Ferner gibt es einen Malaga, ein Tier, das

Wie die Freimaurer arbeiten

Auffeuernde Enthüllungen in Sofia

Sofia, 30. Dezember.

Die große bulgarische Zeitung „Utro“ veröffentlichte in den letzten Tagen eine Artikelreihe, die aufsehenerregende Enthüllungen über die bulgarische Freimaurerei brachte. Dabei stützt sich das Blatt auf zahlreiche Originaldokumente, Photos und Sitzungsberichte aus dem Geheimarchiv der Freimaurerloge Sofia in Sofia, die durch einen Zufall in den Besitz der Redaktion gelangt sind. Gestern brachte das Blatt eine erste lange Liste bekannter Vogenbrüder aus Sofia und der Provinz. Großes Aufsehen erregte die Tatsache, daß nahezu 40 v. H. der Vogenbrüder Juden sind, obwohl die Juden in Bulgarien kaum mehr als 1 v. H. der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Wie man erfährt, haben maßgebliche Freimaurerkreise einen starken Druck auf den Verlag und die Redaktion des Blattes ausgeübt und gedroht, sie würden über die Zeitung, scharfen wirtschaftlichen Boykott durch Entzug von Bankkrediten, Anzeigen, Aufträgen usw. verhängen, wenn die Veröffentlichung der Artikelreihe fortgesetzt würde. Die Freimaurerei in Bulgarien sei stark genug, so haben sie erklärt, um das Blatt wirtschaftlich zu Grunde zu richten. Der Schriftleiter, dem die Bearbeitung des Geheimmaterials übertragen worden war, erhielt einen Drohbrief. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die ganze bulgarische Freimaurerei angefaßt der ihr drohenden Entlarzung in heller Aufregung ist. Sie sei entschlossen, weitere Enthüllungen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern.

Man kann allerdings verstehen, wenn die Freimaurerei in größter Sorge ist, daß sie hier einmal mit ihren dunklen Machenschaften vor aller Öffentlichkeit entlarvt wird. Der „Utro“ hatte nämlich gemeldet, daß er im Besitz wichtiger politischer Beschlüsse der Freimaurerei sei. Ein Beschuß stehe darauf ab, die Leitung aller wichtigen Organisationen des Landes, vor allem die des Frontkämpferverbandes, in die Hand von Vogenbrüdern zu bringen.

Weshalb die Söhne

Nas Roffas erschossen wurden

Eigenbericht der Dresdner Nachrichten

Rom, 30. Dezember.

Nach einer Mitteilung aus Addis Abeba erklärte Marschall Graziani, Bischof von Abessinien, die Erschießung der beiden Söhne Nas Roffas sei notwendig geworden, nachdem sich herausstellte, daß sie ihr Vorkommnis-Verprechen gegenüber Italien gebrochen hätten. Sie bereiteten heimlich die Sprengung der Eisenbahnlinie Addis Abeba-Djibuti an mehreren Stellen vor und planten außerdem einen Anschlag auf die Stadt Addis Abeba. Einer der beiden Söhne Nas Roffas wurde zum Tode verurteilt. Der andere wurde zu 10 Jahren und 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Erschießung erfolgte, nachdem die beiden Söhne Nas Roffas zum zweiten Male mit der Waffe in der Hand gefangengenommen wurden.

Waffenstillstand in Indien. Wie aus Delhi berichtet wird, ist in Ostindien zwischen dem britischen Strafexpeditions-Korps und den aufständischen Stämmen im Khasi-Tal ein Waffenstillstand auf die Dauer von einer Woche vereinbart worden. Die britisch-indische Regierung verlangt von den Stämmen, daß diese die Waffen abliefern und den Bau eines Weges durch ihr Gebiet gestatten sollen.

Silvester-einfach wunderbar! Das Herz so froh, der Kopf so klar! Zum Wohl! Hinein ins neue Jahr ganz groß mit HENKELL TROCKEN

Schwarz auf dem Rücken und weiß unter dem Bauch ist und eine solche Dose und Lebenskraft ausstrahlen — so, daß alles, was in seine Nähe kommt, verbrennt.

Wir lächeln über derartige Berichte? Nein Geringerer als Gatti hat versichert, daß sich bisher die Eingeborenen-Schilderungen zum Schluß immer wieder bewahrheiteten.

Ruhepause im Himalaja

Nach der wenn auch ehrenvollen Niederlage, die sich die britische Mount Everest-Expedition 1936 holte, rechnet man nicht damit, daß schon 1937 ein neues Mount Everest-Wagnis unternommen wird. Jedoch werden wichtige Vorarbeiten geleistet. Die Standlager 1 bis 6 auf der bisherigen Aufstiegslinie sind unverändert. Man geht nun daran, ähnliche Standpunkte auf dem sogenannten Nordgrat einzurichten, um im gegebenen Fall auf der einen oder auf der anderen Seite vorstoßen zu können.

Erste britische Bergsteiger wie Shipton, der die besten Spezialisten der anglo-indischen Armee zur Verfügung hat, weilen ohne Unterbrechung im Himalaja-Gebiet, um hier die Vorarbeiten zu leisten, die zwar nicht im Jahre 1937, bestimmt aber ein paar Monate später den Sieg bringen soll, den bisher eine tödliche Bergwelt, eine feindselige Natur dem Menschen vorenthielt.

Das Dresdner Streichquartett bringt einen Julius französischer Kammermusik

Durch seine zahlreichen Gastspiele hat das Dresdner Streichquartett während der letzten Jahre mit großem Erfolge in vielen ausländischen Staaten für deutsche Kammermusik geworben. Nun will sich das Quartett für einen deutsch-französischen Musiktausch einleiten, indem es in der Heimat eine größere Reihe moderner französischer Kompositionen zum Vortrag bringt, während in Frankreich durch französische Streichquartette kammermusikalische Werke lebender deutscher Komponisten aufgeführt werden sollen. Dieser Plan wird vom französischen Generalmusikdirektor gefördert und auch vom Oberbürgermeister Förster, der für das erste Dresdner Konzert, das am 15. Januar stattfindet, den großen Festsaal des Rathauses zur Verfügung stellt. Die Vortragsfolge dieses Konzertes verzeichnet u. a. Werke von Faure, Debussy und Debussy.

Neue Greuelstaten der Spanischen Bolschewisten

Kirchen als Markthallen und Kinos - Schießübungen auf Nonnenleichen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Bilbao, 30. Dezember.

Das siegreiche Vordringen der nationalen Truppen in der Provinz Cordoba hat nach einem Bericht aus Sevilla sehr zur Ausbreitung neuer entsetzlicher Bolschewistengreuel geführt. Die Bolschewisten wüteten in unbeschreiblicher Weise. In vielen Städten und Dörfern blieben nur wenige Einwohner zurück. Die übrigen sind, soweit es ihnen nicht gelang, zu flüchten, von den Bolschewisten umgebracht worden. Allein in der Stadt Bajulange wurden 150 Menschen, darunter sieben Priester, von den Bolschewisten auf bestialische Weise ermordet. In El Carpio blieben die von den Bolschewisten verwühlten Kirchen diesen tagüber als Markthalle, abends als Kino. Die im Kirchengewölbe teilweise schon seit Jahrhunderten liegenden Särge, darunter der Vorfahren des Herzogs von Alba, wurden in der Hoffnung aufgebracht, Wertgegenstände darin zu finden. Die herkömmliche Ueberreste der Toten waren die bolschewistischen Unternehmungen auf einen Haufen und verbrannten sie. Die kostbaren Reliquien wurden eingeschmolzen. Die Leichen einiger Nonnen, die sich in den Särgen befanden, wurden an der Kirchenmauer aufgestellt und dienten den Bolschewisten als Zielscheibe für Schießübungen.

Nach einer Meldung aus Bilbao erklärten die Bolschewisten dort, daß sie einen Weiselaustausch zwischen Nationalisten und Bolschewisten nicht zulassen würden. Die von englischer Seite eingeleiteten Bemühungen um die Freilassung von etwa 4000 Weiseln wurden mit dem Hinweis beantwortet, daß man die noch in den Gefängnissen schwebenden Weiseln über den Haufen schießen werde.

Bandel mit den Bolschewisten ist Landesverrat

Eine Verordnung der Nationalregierung

Salamanca, 30. Dezember.

Der Regierungsbotschafter der spanischen Nationalregierung veröffentlichte eine Verordnung, wonach jeder Innen- und Außenhandel mit landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen, die aus Gebieten stammen, die von den nationalen Truppen noch nicht befreit sind, verboten wird. Zuwiderhandelnde werden wegen Landesverrats verurteilt. Die Behörden sind angewiesen worden, in derartigen Fällen das Vermögen der Straftätligen zu beschlagnahmen, bis ein Urteil durch ein ordentliches Gericht gefällt ist.

Enttäuschte tschechische Freiwillige

Prag, 30. Dezember.

Der Sekretär der kommunistischen Partei in Prag (früher von Dmich) wurde wegen Anwerbung von Arbeitslosen für die spanischen Bolschewisten verhaftet. Die Unter-

suchung ergab, daß allein aus Prag schon neun Mann in Barcelona eingetroffen sind. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befinden sich Briefe von ihnen, in denen zum Ausdruck kommt, daß sie enttäuscht sind und wieder nach Hause möchten. Die ihnen versprochenen Offiziersstellen hätten sie nicht erhalten. Es gingen ihnen schlechter als in der Heimat. Die bolschewistischen Stellen in Spanien wollen die Verträge nicht einhalten. Fast täglich werden neue, ganz ähnliche Fälle gemeldet.

300 Schotten angeworben

London, 30. Dezember.

Nach einem Bericht aus Glasgow (Schottland) werden am Freitag 150 freiwillige Schotten verlassen, um sich den Roten in Spanien anzuschließen. Wie jetzt bekannt wird, wurde bereits am 18. Dezember ein Transport von Schotten in Stärke von 150 Mann nach Spanien abgeschoben. Die unabhängige Labour-Partei und die Sozialistische Liga, die sich in England mit den Kommunisten verbunden, haben offiziell das Protektorat über die Anwerbungen für die spanischen Bolschewisten und die Organisation der Verbungen übernommen.

Französische Beamte bekommen Provisionen für Waffenschmuggel

Paris, 30. Dezember.

In einem Artikel über die französischen Freiwilligen-transporte für die spanischen Bolschewisten stellt der französische Journalist Jean d'Esme im „Antrassigant“ fest, daß das Hauptquartier der spanischen Anarchisten in Frankreich die südfranzösiche Stadt Perpignan sei. In dieser sonst so friedlichen Stadt werde ganz offen Waffenschmuggel und Freiwilligenanwerbung für die Roten in Spanien betrieben. Der marxistische Stadtrat, der seit 1934 am Ruder sei, unterlässe dieses Treiben in aller Öffentlichkeit. Das sogenannte Hauptquartier befinde sich in dem frühesten Militärhospital mitten in der Stadt. Es werde in den Stand gehalten, geheilt und beleuchtet auf Kosten der Stadt Perpignan. Hier finde man sämtliche Organisationen der Roten in Spanien; neben dem ständigen Vertreterbüro der marxistischen Partei das Anwerbungsbüro für die Freiwilligen und schließlich auch den sogenannten antisowjetischen Organisationsausschuß. Hier sammelte man die Freiwilligen, bis sich wieder ein regelrechter Transport nach Spanien lohne. Der Verfasser betont dann, daß beamtete französische Persönlichkeiten — Stadträte, Abgeordnete, Mitglieder des Generalrats — ganz offen dieses Treiben unterstützen und Provisionen für Waffenschmuggel einstecken.

Diebstahl militärischer Papiere auf Anweisung der Komintern

Buenos Aires, 30. Dezember.

Bei der Untersuchung eines Diebstahls an breiter militärischer Geheimpapiere in der Adelskaserne von San Martin (Provinz Buenos Aires) kam die Kriminalpolizei einem weitverzweigten kommunistischen Komplott auf die Spur, dessen Ziel die Unterwanderung der Landesverteidigung war. Bisher wurden 20 Personen, darunter Kommunisten, verhaftet. Handschreibungen überbreiten umfangreiches Beschaffungsmaterial zutage. Das Material erbrachte den einwandfreien Beweis, daß die Verhafteten auf unmittelbare Anweisung der Komintern in Moskau verbracht hätten, die kommunistischen Ideen im argentinischen Meer zu verbreiten.

Ein Gesetz trifft seine Befürworter

London, 30. Dezember.

Das kürzlich in Kraft getretene Gesetz zur politischen Verfolgung, das unter anderem das Tragen von Uniformen verbietet, kam am Mittwoch zum ersten Male zur Anwendung. Die Polizei unterrichtete die Jugendorganisationen der Unabhängigen Arbeiterpartei (die bekanntlich den Kommunisten außerordentlich nahesteht) davon, daß es ihren Mitgliedern verboten sei, rote Hülsen und rote Hemden zu tragen. Die Polizei werde alles erforderliche tun, um die Durchföhrung des Gesetzes zu sichern.

Neuer Schlag gegen die Subetendentschen

Zentralbank der Deutschen Sparkassen durch Regierungsverfügung angeschlossen

Prag, 30. Dezember.

Das tschechoslowakische Pressebüro veröffentlicht folgende Meldung: Am Mittwoch wurden zwei Regierungsverordnungen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes verlaßt, von denen die eine die Liquidierung der Zentralbank der Deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakischen Republik und der Karlsbader Vereinsbank, die zweite die Errichtung der Zentralbank der Tschechoslowakischen Sparkassen unter der Firma Zentralbank der Tschechoslowakischen Sparkassen betrifft. Beide Verordnungen treten am 1. Januar 1937 in Kraft.

Die Zentralbank der Deutschen Sparkassen war die Geldausgleichsbank für die deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakei. Sie wurde vor drei Jahren immobil, da die deutschen Sparkassen infolge der schweren Krise im subetendentschen Gebiet ihre Einlagen zurückzuziehen suchten. Die Bank mußte um ein Moratorium ersuchen, das ihr die tschechoslowakische Regierung gewährte. Im Gegenzug zu ähnlichen Fällen bei tschechischen Banken wurde durch eine Regierungsverordnung nunmehr nicht die Sanierung und Wiederherstellung des Instituts, sondern seine Liquidierung verfügt. Die Zentralbank der deutschen Sparkassen verschwindet. Die Einleger werden nicht, wie bei tschechischen Banken, die Verluste erlitten und deshalb vom Staate saniert wurden, voll befriedigt, sondern erhalten niedrige verzinsliche Schuldverschreibungen. Barzahlungen nur bei kleineren Beträgen oder in Ausnahmefällen. Das Ende der Zentralbank der deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakei bedeutet einen weiteren Schritt zum Abbau der subetendentschen wirtschaftlichen Selbstverwaltung.

Frankreichs Ruf nach schweren Bombern

Der Senat verabschiedet den Haushaltsplan

Paris, 30. Dezember.

Frankreichs Kammer und Senat haben am Mittwoch gegen 4 Uhr morgens ihre Sitzungen beendet. Die Kammer verabschiedete schließlich die neue Fassung des Gesetzes über die Pflichtenlichtungsverfahren mit 448 gegen 125 Stimmen.

Der Senat verabschiedete den Haushaltsplan für 1937 mit 266 gegen 3 Stimmen. Der Gesamthaushalt stellt sich danach wie folgt: Einnahmen 42751 Mill. Franken, Ausgaben 45148 Mill. Franken, was einen Fehlbetrag von 2397 Mill. Franken ergibt.

Bei der Aussprache über den Haushalt des Luftfahrtministeriums verlangte der frühere Luftfahrtminister Senator Laurent-Eynac die beschleunigte Herstellung der vorgesehenen 1500 Flugzeuge. Die Schaffung dieser Flugzeuge, erklärte er, sei angesichts des Bedrohens der Luftdringlichkeit. Die Luftwaffe werde zu einer selbständigen Waffe gemacht werden, nämlich zu einer sehr weittragenden Artillerie, die die Mobilisierung des Gegners fördern und die gegnerische Bevölkerung mutlos machen sollte. Man müsse deshalb innerhalb der Luftwaffe den schweren Bombern eine größere Bedeutung einräumen.

Erneutes Rücktrittsgesuch Tschiangkaifeks abgelehnt

Kantung, 30. Dezember.

Das erneute Rücktrittsgesuch Tschiangkaifeks, das der Marshall aus Gesundheitsrückständen und weil er die Revolte in Sianku nicht habe verhindern können eingereicht hatte, wurde vom händigen Ausschuss des Zentralerekutivkomitees der Kuomintang wieder abgelehnt. Der Ausschuss genehmigte dem Marshall jedoch einen einmonatigen Urlaub, damit sich Tschiangkaifek von den Anstrengungen der letzten Wochen erholen könne.

Der Militärstaatsrat bildete ein Sonderkriegsgericht, das am 31. Dezember mit der Verhandlung gegen Tschiangkaifek begannen wird.

China bereinigt Zwischenfälle mit Japan

Kantung, 30. Dezember.

Die Vereinigung des Tschengtschi-Jwischenfalls 2 wird nunmehr durch einen Notenwechsel zwischen dem chinesischen Außenamt und dem japanischen Botschafter behältigt. Für die Ermordung zweier Japaner und für zwei verurteilte Japaner zahlte die chinesische Regierung an Japan rund 80000 chinesische Dollar. Zwei Schuldige wurden entlassen, mehrere Mittäter anderweitig bestraft.

Ein Reliefentwurf für den Neubau des Reichsluftfahrtministeriums

Der Stuttgarter Professor Arnold Waldschmidt, der seit etwa zwei Jahrzehnten als Künstler und Lehrer an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart tätig ist, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, für den Neubau des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin ein Reliefentwurf zu schaffen. Dieses Relief, das die Wand des Neubaus nach der Wilhelm- und Leipziger Straße zu schmücken soll, wird eine Länge von 25 Meter und eine Höhe von 3,10 Meter haben und damit das größte seiner Art in Deutschland werden. Technisch wie künstlerisch mußten ganz neue Wege gefunden werden, da diese Kunstart des feingebauenen monumentalen Mittelreliefs, im Gegensatz zu Hoch- und Flachrelief, seit den alten Ägyptern und Assyrern nicht mehr geübt wurde. Zur Darstellung gelangt eine in Stahlblech und Marmor arbeitende Rahmentafel, die die Wand und die Wände der Wölbung des Dritten Reiches zum Ausdruck bringen soll. Als Werkstein wird der dunkelbraune bis schwarze, an Granit erinnernde Blaubau-Quarzfels aus den Tealshheimer Steinbrüchen Verwendung finden.

Neue Veröffentlichung über Schiller

Der Schwäbische Schillerverein legt seinen 40. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1935/36 vor, in dem über die Leistungen für das Schiller-Nationalmuseum in Marbach berichtet wird. Im Mittelpunkt des Berichts steht ein Bruchstück einer Schillerbiographie, „Schillers Entdeckung bis zur Rommedeise“, ein beachtenswertes Werk von Hermann Geleke, der im Frühjahr dieses Jahres gestorben ist. Dieses Bruchstück einer Schillerbiographie steht unter den Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins, die vom Vorsitzenden und Direktor des Schiller-Nationalmuseums, Professor Dr. Otto von Guentter, laufend herausgegeben werden, den bedeutendsten Beiträgen des Jahres für die Erkenntnis vom Wesen des großen Dichters dar. — Geleke ist ein bisher unbekannter Brief Schillers veröffentlicht worden, den der Dichter an den englischen Pfarrersohn George Butler gerichtet hat. Butler reiste als Verehrer Goethes und Schillers im Jahre 1799 nach Weimar und Jena, wo ihm durch Vermittlung mahabender Kreise Besuche bei Goethe und Schiller ermöglicht wurden. Ueber dieses Zusammenreffen hat er in seinem Tagebuch bemerkenswerte Aufzeichnungen gemacht. 1801 traf Butler in Dresden zum zweiten Male mit Schiller zusammen, wo ihm der Dichter zum Zeichen seines Wohlwollens einen Band

Gedichte schenkte. In dem erst jetzt bekanntgewordenen Brief, der das Datum des 6. September 1801 trägt, schreibt Schiller u. a.: „Auch entfernt werden Sie mir immer nahe sein.“

† Spielplan des Theaters des Volkes (Städtisches Theater am Hauptplatz) vom 4. bis 11. Januar: Montag bis Mittwoch nachmittags: „Christliches Märchenbuch“; Freitag: „Eine Nacht in Venedig“; Dienstag: „Der Clavigaster“; Mittwoch und Donnerstag: „Eine Nacht in Venedig“; Freitag: „Das Rußlandentdecker“; Sonnabend nachmittags: „Christliches Märchenbuch“; abends: „Der Clavigaster“; Sonntag (10.) nachmittags: „Christliches Märchenbuch“; abends: „Eine Nacht in Venedig“; Montag: „Der Steppenwolf“.

† Theater des Volkes, Sonnabend, den 2. Januar, 10.15 Uhr, Eröffnung „Der Clavigaster“, ein lahres Soldatenstück in vier Akten von Karl Buntz. Spielleitung: Anton von Waschard; Bühnenbild: Hans Zimmerling. Besetzung: Frau Berg (Marie), Hans Girard (Der Clavigaster), Joachim Ernst (Der Clavigaster), Rudolf Hirt (Der Clavigaster), Fritz Meißner (Ulmo Ulmann), Wilhelm Kasper (Herrmann Ostend). —

† Hamburg erwirbt die Adelsmannsche Madonna. Die Hamburger Kunsthalle hat die sogenannte „Adelsmannsche Madonna“, eine Holzschnitzung aus dem 14. Jahrhundert, erworben und zur Ausstellung gebracht. Diese Holzschnitzung gehört zu den frühesten und besten Werken aus der Gruppe der rheinischen ikonischen Madonnen. Die Figur ist etwa um 1310 bis 1320 entstanden und stammt aus der Pfarrkirche zu Obercaffel bei Bonn. Sie ging Mitte des vorigen Jahrhunderts in Privatbesitz über und befand sich lange in der ehemaligen Sammlung des Oberpräsidenten Grafen Adelsmann in Köln.

Das „Schneckenhäuschen“ der Annette

Haus Rühlgans bei Münker als Droste-Hülshoff-Museum. Einige Kilometer weit vor den Toren der westfälischen Hauptstadt Münker liegt in der träumenden Stille der Wiesen und Wälder Haus Rühlgans. Hier hat Annette v. Droste-Hülshoff ihre Dichtungen geschaffen. Hier hat sie mit ihrer Mutter und der Schwester Jenny die schönsten Jahre ihres Lebens verbracht, hier entfaltete der Genius der Dichterin seine Schwingen. Das schlichte Landhaus, von dem berühmten münsterländischen Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun in den Jahren 1745 bis 1749 an Stelle eines Bauernhauses errichtet, wird nun eine würdige Erinnerungshätte an die große Dichterin. Der Droste-Hülshoff-Professur

Dr. Karl Schulte-Kemminghausen hat auf Haus Rühlgans Wohnung genommen, und unter seiner sachverständigen Leitung soll die Wiederherstellung des Dichtersitzes in pietätvoller Form vorgenommen werden.

Es war ein schöner, stiller Tag, als wir nach Rühlgans pilgerten, um das neue Droste-Hülshoff-Museum aufzusuchen. Wir wanderten durch den verwunschenen Park mit den stillen Pütten. Dann standen wir in der großen Diele. Diese Eichenknubben brannten im Herdfeuer. Der Rauch stieg hoch...

Das Heiligtum des Hauses ist das Arbeitszimmer der Dichterin. Sie selber hat es ihr „Schneckenhäuschen“ genannt. Der Handschuh hat es ganz in den frühesten Zustand zurückverlehen lassen, so daß uns der Geist Annettes hier auf Schritt und Tritt begegnet. Das berühmte Federloft steht wieder da und jenseit des Spinnets, auf dem die Dichterin mühsamer, Reicher Bilderbuch aus dem Kreise der Droste hängt an den Wänden. Da ist das Fernrohr, mit dem Annette nach Levin Schilling ausdauern pflegte, wenn er nach Rühlgans zur Freundin heraufkühr. An Erinnerung an die gemeinsamen schönen Tage karrte sie ihm später: — unser Zusammenleben in Rühlgans war die poetischste Zeit unseres beiderseitigen Lebens.“

Das „Schneckenhäuschen“ wird nicht in die Museumsräume einbezogen werden, sondern als Arbeits- und Forschungsstätte dienen. Darum ist hier die große Droste-Bibliothek Professor Schulte-Kemminghausens untergebracht. Die Haupträume der neuen Erinnerungshätte liegen an der Rückseite des Hauses. Hier ist das große Zimmer mit dem barocken Altar, an dem Sonntags der Gottesdienst stattfand. Von diesem Raum aus führt eine Freitreppe in den romantisch-verwilderten Garten, in dem das westfälische Edelfräulein durch die bunten Rabatten stritt. Vier Steinputzen liegen wie verzaubert in dem alten Park.

Partei, Staat und Behörden, Industrie und Bauernschaft sowie die Droste-Gesellschaft haben in edlem Verein sich um die Wiederherstellung des alten Dichtersitzes bemüht. Die Erinnerungshätte aus dem Dreifrauenmuseum in Münker (Annette v. Droste, Hülshoff v. Gollwin und Elisabeth Rehn) wurden bereits abgeleitet. Haus Rühlgans soll in Zukunft ein echtes Volksmuseum werden, zu dem alle Deutschen Zutritt haben. Ferner soll dieses herrlich inmitten der stillen münsterländischen Landschaft gelegene Haus als Erholungsort für deutsche Künstler angepaßt werden. An Verbindung mit der nordischen Gesellschaft ist geplant. Künstler des nordischen Kulturkreises zu fruchtbarer Gedankenaustausch einzuladen. Wilhelm Berneski, Münker.

Donnerstag
Selbstver
Eind wir nich
Werden — wen
Welle.
Vor all
Großeltern b
trotzdem lamp
Schlendrian,
Weiter: mög
gegangen; ih
gelagt und
Wesent er
kann — rech
wird, Dage
hier und dor
Ueberhaupt:
find wir auf
Bestimmt in
Dauerzustand
wird immer
auf einen ei
Recher — im
Kudschau zu
wenigen Wö
den, das me
liber werden
werden im
Die pan
ten Rabende
verhandlungs
und nach ih
ein neuer U
Durch ei
Birkung vo
Der We
der Stadt i
Roster b
risa in d
die Gemein
wäh in die
berg und
meine Ra
Martha
Vidly u
Rupferh
die Gemein
Gauernit
dorf, die G
der Ortstei
Gemeinde
die Gemein
Zu eine
meinden T
meinde T
born zu ei
Königlich u
Gemeinden
meinde G
Sticht mit
meinden M
meinden R
meinden O
Der in
der Stadt
fahna. D
Möberlich,
Martha,
wäh, Karl
Rupferh,
Gemeinde
Namen we
— Die
Montag
Frühjahrs

Dresden und Umgebung

Wenn das Blättchen sich wendet...

Selbstverständlich muß dann alles ganz anders werden. Sind wir nicht um launige Erfahrungen reicher geworden? Werden uns also schon hüten, die alten Fehler wieder zu begehen — wenigstens nicht auf genau dieselbe dumme Art und Weise.

Vor allem: nicht immer solche ungemütliche Gassen, unsere Großeltern haben auch anderhand hinter sich gebracht, bei Petroleumlampen, Kopterpresse und so. Umgekehrt: nur keinen Schlenker, dabei kann man heutzutage ja nichts kommen. Weiter: möglichst nicht hinterher, immer fortgeradeaus gegangen; ist da mal was im Wege, Anlauf genommen, hoppia gefahrt und drauf oder drüber. Dann: niemals ein guttutes Geschenk erwarten vom Schicksal — das auch ein Mensch sein kann — rechnen wir vielmehr damit, daß uns nichts geschenkt wird. Dagegen aber wäre zu überlegen, ob wir selbst nicht hier und dort etwas verschenken könnten, mit froher Miene. Ueberhaupt: Griesgram kommt gar nicht in Frage. Wozu sind wir auf der Welt? Um egal himmelhoch zu lauzhen? Bestimmt nicht, allem Anschein aber auch nicht dazu, im Dauerzustand Trübsal zu blölen. So ein Gemisch von beidem wird immer am austräglichsten sein. Und doch nicht so oft auf einen einsamen fernem Berg geltehen, um mit dem Feindstecher — im Geiste, versteht sich — nach dem großen Glück Ausschau zu halten. Gucken wir uns lieber nach den nicht wenigen Möglichkeiten um, das Glück in Kleinform zu finden, das meist übersehen wird. Im übrigen wollen wir froh werden, gütiger — kurz und gut, es muß vieles anders werden im neuen Jahr.

Die paar Stunden aber im alten, zusammengeknurrten Kalender — wer laßt da so verhandelt, wieviel mehr verhandelt? — wollen wir es nur noch beim alten lassen und nach fester Abschiedsfeier das neue Jahr beginnen als ein neuer Mensch.

Gemeindegrenzänderungen

Durch eine Verordnung des Reichsstatthalters werden mit Wirkung vom 1. April 1937 folgende Gemeinden eingegliedert:

Der Gebietsteil (frühere Gemeinde) Niederzahn der Stadt Meichen in die Gemeinde Jahn, die Gemeinde Klosterhäuser in die Stadt Meichen, die Gemeinde Jerisa in die Stadt Glaucha, die Gemeinde Oberzitz in die Gemeinde Jahn, die Gemeinden Döran und Pölsch in die Gemeinde Schöppach, die Gemeinden Burgberg und Böhlen in die Gemeinde Hofschütz, die Gemeinde Raundorf in die Stadt Großenhain, die Gemeinde Marschau in die Gemeinde Lauterbach, die Gemeinden Ruppelshammer-Grünthal in die Stadt Oberzahn, die Gemeinden Pölsch und Döran in die Stadt Jahn, die Gemeinden Gaueritz, die Gemeinde Kobitzsch in die Gemeinde Miesdorf, die Gemeinde Gauditz in die Gemeinde Miesdorf, der Ortsteil Kleinzschepa der Gemeinde Zschepa in die Gemeinde Gauditz und die restliche Gemeinde Zschepa in die Gemeinde Miesdorf.

Zu einer Gemeinde zusammengefaßt wurden: die Gemeinden Theiswitz, Bröschen und Altsa in einer Gemeinde Theiswitz, die Gemeinden Jistrka und Kalkenborn in einer Gemeinde Kalkenborn, die Gemeinden Gohlitz und Ruppitz in einer Gemeinde Gohlitz, die Gemeinden Großschweidnitz und Kleinschweidnitz in einer Gemeinde Großschweidnitz, die Gemeinden Pölsch und Gohlitz mit Pölsch in einer Gemeinde Pölsch, die Gemeinden Rathmannsdorf und Wendischschäfers in einer Gemeinde Rathmannsdorf (Schiff, Schwaia) und die Gemeinden Niederhelmsdorf und Oberhelmsdorf in einer Gemeinde Helmsdorf.

Der in die Gemeinde Jahn eingegliederte Gebietsteil der Stadt Meichen führt als Ortsteil den Namen Niederzahn. Die bisherigen Gemeinden Klosterhäuser, Jerisa, Miesdorf, Döran, Pölsch, Burgberg, Böhlen, Raundorf, Marschau, Pölsch, Döran, Ruppelshammer-Grünthal, Pölsch, Gohlitz, Kobitzsch, Gauditz, Bröschen, Altsa, Schwaia, Kleinzschepa und Pölsch führen als Ortsteile ihren Namen weiter.

Die Volkshochschule hat jetzt ihre Sitzungen wieder am Freitag, 20 Uhr, im Palmengarten ab. In Vorbereitung ist ein Frühjahrskonzert mit Chor und Orchester.

Das schuf Dresden 1936

Die vordringlichsten Aufgaben für das kommende Jahr

Wenn wir am Schluß des Jahres mit Stolz und Befriedigung zurückblicken auf die gewaltigen Erfolge im Aufbau unserer Dresdner und Reichsstadt, so wird man auch mit Freude und Genugtuung feststellen können, daß die Aufgaben des Jahres, die Gemeindevorstände, zu ihrem Ziele bemüht gewesen sind, die Schäden der Kriegsjahre und Nachkriegsjahre zu beseitigen und die Grundzüge zu schaffen für eine gesunde Aufwärtsentwicklung. Die städtische Landesbauverwaltung steht hierbei mit an erster Stelle. Unter der tatkräftigen Führung von Oberbürgermeister Börner ist es gelungen:

den Ruf Dresdens als eine der schönsten und bestgeleiteten Großstädte weiter hinauszutragen in alle Welt.

Wollte man einmal zusammenstellen, was hier im nun ablaufenden Jahre Neues geschaffen und Altes verbessert worden ist, so würde das eine lange, den Leser schließlich ermüdende Aufzählung werden. Viele bedeutungsvolle Werke, mögen sie nun allein von der Stadt, oder von staatlichen, auch von privaten Stellen durchgeführt worden sein, sind in unserem Blatte schon oft besprochen worden und so in den Besitz der Allgemeinheit übergegangen, daß an sie nur erinnert zu werden braucht, um immer wieder Freude und Zustimmung zu wecken, wie das herrliche Königstheater, das am 5. Juni im Beisein des Reichsinnenministers Dr. Frick der Öffentlichkeit übergeben wurde, Reiter Pöppelmanns Bunkerbau, der Zwinger, der nun wieder in voller Schönheit erblüht, die hinter und liegende Reichsgartenschau, die mit ihren 24 Millionen Besuchern ein architektonisches Erfolgsstück war.

Und was ist nicht sonst alles für die Verschönerung der Stadt

getan worden! Tausende von jungen Bäumen wurden gepflanzt, überall sind dem Auge wohlthuende Grünanlagen entstanden. Viele bisher steinmürrisch behandelte Plätze wurden umgestaltet und verbessert. Auch auf dem Gebiete des Wohnungsbauwesens ist im letzten Jahre manches geschaffen. Biele fröhliche Familien sind eingeweiht worden! Nicht weniger als 5000 bis 6000 Wohnungen sind bereits in der Zeit der nationalsozialistischen Staatshilfe in Dresden neuerstanden, wodurch viele Volksgenossen wieder in Lohn und Brot kamen. Mit dem Ausbau der Wohngebiete wurde die Altkolonialisierung eingeleitet.

Und den Bewohnern der Gendarmenviertel neue gesunde Heimstätten bereitet worden. Eingeweiht sei weiter auf die Förderung des Krankenwesens, namentlich auf die Neu- und Umbauten im Stadtkrankenhaus Friedrichshagen, die Schaffung von Kinderkrippen und Krippen, alles wertvolle, der Stadt zur Ehre gereichende Errungenschaften, die besonders minderbemittelten Bevölkerungsteilen zugute kommen.

Kunstliche Technik überall

Unsere Kunstwerke mehr erhielt neue, mit allen Errungenschaften der Volkstechnik ausgestattete Wagen, die auch das ungeliebte Rob von hochverehrlichen Ausländern gefunden haben. Die Straßenbahnrestriktion führte die städtischen, sehr zweckmäßig gebauten Schwärze ein. Einem schon lange vorhandenem Bedürfnis entsprach die Verlagerung der Straßenbahn nach Kleinschadowitz. Der Verkehrverbesserung dienten mancherlei Straßentorrekturen, über die sich jeder Fußgänger und Kraftwagenfahrer freut, wenn er sie in Anspruch nimmt.

Die Stadt Dresden vergißt nicht die Männer, die sich um sie besondere Verdienste erworben haben. In den Gedankensätzen für die beiden großen Maler Johann Christian Gauß und Caspar David Friedrich am Terrassenufer gedenken sich die Gedankensätze am ehemaligen Wohnhaus des hervorragenden Arztes Carus an der Straße gleichen Namens, das Denkmal für den Schöpfer des Zwingers Pöppelmann an der Schloßstraße und die erst kürzlich enthüllte Ehrensäule für Karl August Liniger, den großen Menschenfreund und Begründer des Deutschen Hygienemuseums an seinem Schloße an der Bauener Straße. Die Auszeichnung von Neubauren, die kurz vor Weihnachten erfolgte, wird sicherlich dazu beitragen, den gesunden Wettbewerb innerhalb unserer Architektenschaft anzuregen.

Der Volksgenosse ist leicht geneigt, sein Urteil über die Leistungen der Stadtverwaltung darauf einzustellen, was besonders augenfällig ist. Das ist, wie wir gesehen haben, schon übergenau. Aber wer einen tieferen Einblick in die Tätigkeit einer städtischen Verwaltung auf Grund der neuen Gemeindeordnung hat, der weiß auch, daß in den verschiedenen Kollegien und Ausschüssen eine stille, fleißige und harte Arbeit vollbracht wird, die sich meist der Öffentlichkeit entzieht, aber ebenfalls in dem Bestreben spielt, der Stadt zu nützen.

Ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister

In dem im alten Jahre Geschaffenen sind ja bereits die Richtlinien für die zukünftige Arbeit gegeben. Es wird planmäßig weitergearbeitet. Um Dresdens Ruf als Stadt der Volksgenossenschaft, der Kunst und Kunst weiter zu steigern, dazu kommen manche neue bedeutungsvolle Aufgaben, die im Jahre 1937 ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden sollen. In diesem Sinne äußerte sich Oberbürgermeister Börner gegenüber einem Mitgliede unserer Schriftleitung, daß der Oberbürgermeister der städtischen Landeshauptstadt, besonders in der gegenwärtigen Zeit, ein vielbeschäftigter Mann ist, dem jede Minute kostbar sein muß, braucht kaum, gefaßt zu werden. Aber es fand sich doch eine Gelegenheit, unserem Schriftleiter die gewünschte Unterredung zu gewähren, und zwar im Kraftwagen auf der Heimfahrt nach einem arbeitsreichen Vormittag.

Auch in Zukunft will der Oberbürgermeister die Stellung rasche große Aufwärtsentwicklung. Die Stadt wird auf diesem Gebiete weiter tun, was ihr möglich ist, um gesunden Wohnraum zu schaffen. Sehr wichtig ist ferner die schrittweise vorwärtstreiben können. Sehr wichtig ist ferner der Bau von Ausfalls- und Zufahrtstraßen für die Autobahn sowie die Anlage weiterer Parkplätze. Der Oberbürgermeister erwähnte auch den Plan, am Großen Garten einen großen, freien, repräsentativen Platz, den neuen Adolf-Hitler-Platz,

zu schaffen, wo eine mindestens 4000 Personen fassende Stadthalle und ein größeres städtisches Verwaltungsgebäude errichtet werden soll.

Die Ausdehnung der Stadt mit Grünanlagen wird weiter gefördert. Sie sind nicht nur willkommene Erholungsstätten für die einheimische Bevölkerung, sondern bringen der Stadt auch den großen Fremdenzufluß, der ja im letzten Jahre bereits erfreulich stark gewesen ist. Dazu gehören auch die weitere Heranführung von Kongressen und die Durchführung von Ausstellungen. So verlor sich der Oberbürgermeister viel von der Wiederholung und dem weiteren Ausbau der verlassenen Reichsgartenschau, deren neuer Name „Garten und Heim“ sein wird. Es ist zu erwarten, daß der Blütenfloh sich im zweiten Jahre des

Pflanzenwachstums noch reicher und bunter entfalten wird. Im Zuge der weiteren Ausgestaltung des Königsplatzes liegt die Errichtung der

Bedürfnisse für unsere Kriegshelden vor dem Blockhaus

am Ausgang zur Augustbrücke. Der Oberbürgermeister beabsichtigt, die in Frage kommenden Verbände in nächster Zeit zusammenzurufen, um dieses Werk in die Wege zu leiten.

Einen noch breiteren Raum als bisher werden die kulturellen Belange einnehmen. Das ist, wie Oberbürgermeister Börner ausdrücklich betonte, eine Notwendigkeit für Dresdens Stellung als Kunst- und Musikstadt. Das städtische Kulturamt bezeichnete er als eines der wichtigsten Ämter. Nach dem Erwerb des Alberttheaters durch die Stadt und seiner Gestaltung als Theater des Volkes ist weiter geplant die Zusammenlegung der Orchesterhalle und des Konservatoriums.

um eine einheitliche Musik-, Fach- und Berufsschule zu erhalten. Dresden als ehemaliger Wirkungsort Richard Wagners und als hervorragende Pflanzstätte seiner unterirdischen Werke besitzt noch kein Denkmal dieses Großmeisters der Tonkunst. Oberbürgermeister Börner will im neuen Jahre Schritte für eine solche

Ehrung Richard Wagners

tun. Das Stadtmuseum leidet bekanntlich an Raumnot. Der Oberbürgermeister denkt daran, in der Villa Rosa, diesem Semperbau am Königsufer, der mit in die dortigen Anlagen einbezogen wird, eine Art Rechenhalle des Stadtmuseums mit weitestgehender Ausstellungsflächen zu schaffen. Das ist die Absicht von der Einwohnerschaft dankbar begrüßt werden wird, kann heute schon gefaßt werden.

Das sind nur einige Gedanken und Pläne, wie sie auf einer viertelstündigen Autofahrt besprochen werden konnten. Hier, wie bei dem öffentlichen Auftreten des Oberbürgermeisters, besonders in den Beratungen im großen Sitzungssaale, hat man den Eindruck, daß die Geschicke der städtischen Gemeinwesen in guten Händen ruhen, und man kann nur den Wunsch haben, daß die Bestrebungen des Oberbürgermeisters zum Besten des Gemeinwohls in der Bevölkerung weiterhin Verständnis und Unterstützung finden. C. V.

Am eine ständige englische Oper

England und Holland gehören zu den wenigen europäischen Ländern, die heute noch über keine ständige nationale Oper verfügen. In Holland ist, wie schon gemeldet, kürzlich eine Gesellschaft gegründet worden, die für diesen Gedanken eintritt und bereits im Herbst 1937 mit Opernaufführungen vor die Öffentlichkeit zu treten gedenkt. Auch in London scheint sich jetzt der Gedanke einer nationalen ständigen englischen Oper immer mehr durchzusetzen. Während sonst nur in der Saison im Frühjahr in der Covent Garden Opera große repräsentative Opernaufführungen stattfanden, hat in diesem Winter bereits die Dresdner Staatsoper mit ihrem Gastspiel eine laufende Reihe von Londoner Opernabenden eröffnet. An ihr Gastspiel haben sich nämlich bis Weihnachten Aufführungen im Covent Garden angeschlossen, die unter der Leitung des berühmten englischen Dirigenten Albert Coates von der „British Music Drama Opera Company“ veranstaltet wurden. Dieses Ensemble ist nun von einem anderen abgelöst, das im gleichen Hause unter der Leitung von Thomas Beecham spielt. Die Aufführungen der „British Music Drama Opera Company“ brachten sogar zwei Trauungsfestlichkeiten, nämlich „Pöpsel“ von Albert Coates und „Julia“ von Roger Quilter. Vor allem sind aber diese Aufführungen ausschließlich von englischen Sängern besetzt worden. Dieses Opernensemble ist nun allerdings nur als ein Anfang anzusehen, und es ist fraglich, ob es in England schließlich zu einer endgültigen Errichtung eines großen nationalen Operntheaters kommen wird, denn diese Errichtung würde entscheidend von der Frage der Subventionen abhängen.

Vor kurzem hat nun eine Gruppe führender englischer Musiker es unternommen, einem Parlamentsauschuß, dem Vertreter aller vier Parteien angehören, den Entwurf einer sogenannten „Music and Drama Bill“ zu unterbreiten, einen Gesetzentwurf, durch dessen Annahme der englische Staat Förderer seines Musik- und Kunstlebens werden soll. Andererseits erhebt sich aber auch in England die Frage, ob es im Interesse ist, für die Dauer ein einheimisches großes Opernensemble zusammenzustellen, das an die Stelle der auswärtigen Ensembles und der auswärtigen Stars treten kann.

„Das deutsche Bühnenbild“

Der Reichsbühnenbildner Henno von Areni verankert in der Zeit vom 18. Februar bis 14. März 1937 in dem Hause der Kunst in Berlin in seiner Eigenschaft als Leiter der deutschen Bühnenbildkunst die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild“. Die Schirmherrin für diese

Ausstellung hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, übernommen. Zu dieser Ausstellung werden etwa 80 der bekanntesten Bühnenbildner und einige Bühnenbildnerinnen ihre Arbeiten — Bühnenbilder, und Kostümentwürfe, Modelle, Photographien von Bühnenbildern, technische Zeichnungen — ausstellen. Es ist dies die erste derartige Ausstellung im Dritten Reich, und der Reichsbühnenbildnerstreik an diese Ausstellung alle drei Jahre zu wiederholen, um der Öffentlichkeit das Werden der deutschen Bühnenbildkunst in Dreijahresabschnitten zu zeigen.

Schritte

Don Georg v. d. Gabelentz

Wahrheit ist in meinem Zimmer, allein steht das alte Haus unter den kalten Wänden. Die Nacht hat mit schwarzen Armen rings eine dunkle Wand ausgefaßt. Vor ihren Geheimnissen scheint der Wind den Atem anzuhalten, er weht und webt nur ganz leise durch kalte Wipfel her aus Wald und Weite.

Im Lampenscheln verdrängert das Zimmer. Nur auf dem Bitterstiel der alten Uhr drüben liegt fahler Glanz. Und mit einmal zieht dieses Bitterstiel, zieht das Ticken der Uhr, meine Gedanken magisch an. Klingt es heute nicht lauter, als sonst? Oder magst du die Ruhe des Hauses, das tiefe Schweigen um mich? Selbst meine stillen Freunde, alle die Bücher, scheinen aneinandergeraten zu schälen.

Diese Nacht ist die letzte des Jahres, und was ich höre, ist der nahende Schritt des kommenden. Warum muß ich das so lebhaft denken? Ich weiß es nicht, doch ich kann mich nicht dagegen auflehnen, es ist so. Durch die Nacht ist das Ticken der Uhr, als Reize draußen auf der knarrenden Eichenstufe ein Fremder zu mir herauf.

Rein Bild haftet auf dem blanken Bitterstiel und dem räumlichen Zeiger. Wie dieser geht Jahr zu Jahr ewig den gleichen Schritt, durch Tag, durch Monate. Ja, seit Keonen geht der unerbittliche Schritt dieses abgemessenen Wesens, das wir Zeit nennen, das wir nicht sehen, nicht fassen, und in dem doch unter Dasein eingeschlossen ist, wie der Tropfen im Meer.

Obst ihr es — Aus der Ferne, unermessbar weit schreitet es her. In eine Ferne, unermessbar weit, geht es hinweg. Und wir vernahmen seinen Schritt, wie der Blinde den des Radenden vernimmt, indem er sich zu erraten bemüht, was er ihm bringt.

Werden es Gaben der Freude sein? Gaben des Weibes? — Unerbittlich ohne Maß und Ruh laßt die Uhr, nach das

neue Jahre. Was es uns schenken wird, es weiß keiner. Was es mit sich nehmen wird, es weiß keiner. Es kommt; wir können es nicht hemmen. Es geht; wir können es nicht halten.

Da sitzen wir nun und warten, bis es hereintritt, ein verschleiertes Bild. Wir erwarten es vielleicht bei buntem Gelage und gefüllten Gläsern, und wir vergessen leicht, daß es zu keiner Stunde aus dem kalten seines Mantels den Schicksal ziehen wird, auf dem geschriebenen steht, was wir dem Schicksal unterschauen. Denn die Zukunft fordert Rechenschaft für das, was die Vergangenheit verfaulicht. Und in ihr reißt einmal jedes Korn, das Menschenhand säte. —

Der Zeiger der alten Uhr rückt, der Venetianer schwingt, der Schritt des neuen Jahres hämmert auf die Diele.

Ich warte, was der Gast bringen wird; im Leben der Völker, der Welt, in meinem, im Leben der Bestirne. Auch das wird einfließen, sei es Schmerz und Untergang oder Freude und Entsetzen, vergangen sein, vergessen sein. Und die Tür wird sich wieder hinter ihm schließen.

Doch nein. Nichts vergeht, irgendwo bleibt das Bild stehen, was war. Denn alles, was ist oder sein wird, ruht in der Hand des Ewigen, des Schöpfers, des Unendlichen, der droben den Ring des Weltgeschehens schmiedet, und dem die Bestirne nur Funken sind, die ihm vom Amboss springen.

Wie die Uhr tickt! Sie läßt sich nicht drängen, läßt sich nicht halten. Ich sehe den Zeiger, er rückt, er rückt, nun — nun rastet die letzte Stunde! Einmal, zweimal — ob, könnte ich die Zeit anhalten! — Zwölfmal schlägt die Glocke.

Definierte sich nicht hinter mir leise die Tür? Ich mag mich nicht umwenden, den dunklen Gast zu sehen, der da eintritt. Doch jetzt erweist das Kirchengeläute im Dorf und lenket den freudigen Blick vom grauen seines ertönen Rundes in das abendliche Schwelgen des Landes.

Ich höre das Frenken auf Winterdamm haftet im Windloch herein, und über die Fäden drüben taucht plötzlich etwas hin, wie der webende Fittich eines Engels. Aber auch im Glodensang und Windrauschen höre ich es: Schritt für Schritt geht die Zeit, geht ewig und ist doch ewig da. —

Wunderbares Gefühl, daß wir im Rinne des Seins mit-schwimmen, daß vor dem Schöpfer das kommende sich nicht bewegt, das Vergangene nicht flüchtet, denn es wirkt auf anderer Ebene fort, wie das Bild, das man sah, wie das Bild, das man hörte, der Gedanke, den man dachte.

Sei denn gegrüßt mir, neues Jahr! Zukunft und Vergangenheit werden auch in dir die Hände reichen und nach ewigem Wechsels einanderberühren, wie Ringe einer Kette, die nicht Anfang noch Ende hat.

Turnen Sport Wandern

Donnerstag, 31. Dezember 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 613 Seite 11

In aller Kürze

Steherrmeister Erich Rege ist für die nächste Veranstaltung auf der Antwerpener Winterbahn verpflichtet worden, die wegen des Wenter Sechstagerrenns erst am 2. Januar vor sich geht. Die Gegner des Dortmunders sind Konze, Vall-Laub, Vaccuban, Geers und G. Debaels.

Ein Schweizer Autorennfahrer ist unter der Bezeichnung **Stal Helvetia** in Genf gemeldet worden. Die Fahrer sind Armando Dug, E. Duabri, Emanuel de Graffenried sowie die Italiener Duflo, Della und Basadonna. An Wagenmaterial stehen vorläufig drei Maserati und ein Bugatti zur Verfügung, zwei weitere Bugatti und ein Delage-Sportwagen sollen noch angekauft werden.

Englands **Tennismannschaft** für die Skandinavischen Hallenmeisterschaften vom 17. bis 24. Januar in Kopenhagen setzt sich aus Wilde, Gore, Frl. Hardwick und Frl. James zusammen. Möglicherweise beteiligen sich die Dritten an den anschließenden stattfindenden Deutschen Meisterschaften in Bremen.

Als **internationale Sprungrichter** wurden vom Internationalen Eisverband folgende sechs Mitglieder des Deutschen Eisverbandes bestimmt: G. Käber (Erfurt), Baron le Fort (Wormisch-Parthenkirchen), G. Schmidt (München), H. Klingler (München), H. Haase (Hirschberg), J. Nies (Mannheim).

Die **Bayrischen Eiskunstlauf-Meisterschaften** kommen an den Tagen vom 1. bis 8. Januar in Berchtesgaden zum Austrag.

Leipzig nächster Sonntag geht am 4. Januar in der Albertshalle in Szene. Es stehen bereits die Paarungen Paul Wallner gegen Joe Beeman im Schwergewicht, Müller (Gera) gegen Alfred Volter (Leipzig) im Halbschwergewicht sowie Bernhardt (Leipzig) gegen Leopold (Berlin) im Leichtgewicht fest.

Dem Belgier **Braine**, der seit vielen Jahren als Mittelkämpfer für die Prager Sparta tätig war, ist die Aufenthaltserlaubnis in der Tschechoslowakei entzogen worden. Braine, der sich zur Zeit wieder in Belgien aufhält, unterhandelt wegen einer Verpflichtung an einen belgischen Verein.

Polen bewirbt sich um die Durchführung der **St.-Weltmeisterschaften 1938**, die in Katowice zum Austrag gelangen sollen. Für 1938 hat der Polnische Eisverband, der ein Jahr später sein 20jähriges Bestehen feiern kann, seine Bewerbung zurückgezogen.

Deutsche Olympiasieger, Welt- und Europameister 1936

Die Ehrenliste der Besten

Es ist ein Zeichen von Dankbarkeit, wenn am Jahresende eine Ehrenliste derer aufgestellt und veröffentlicht wird, die sich auf ihrem Sportgebiet als die Besten, die Meister ihres Landes, erwiesen. Ganz besonders stolz können diejenigen — und damit auch ihr Land auf sie — sein, denen es gelang, sich den Titel eines Europa- oder gar Weltmeisters zu holen. Der höchste Traum eines Sportlers aber ist es, Olympiasieger zu werden und als ewige Erinnerung die goldene Medaille aus den Händen des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees zu empfangen. Das Jahr 1936 ist ein Olympiasieger gemessen, es war der stolze Erfolg, den Deutschlands Sport in seiner ganzen bisherigen Geschichte errungen hat, im Kampf von über 50 Nationen der Welt, die in ihrer Gesamtheit beste Mannschaft gewesen zu sein. Es bedeutet keine Zurücksetzung, wenn wir in diesem Jahr auf eine Ehrenliste der Deutschen Meister verzichten und uns darauf beschränken, nur diejenigen aufzuführen, die Olympiasieger, Welt- oder Europameister wurden oder die im Ausland für den deutschen Sport einen Meistertitel holten. Auch diese Liste ist erfreulich lang und spricht deutlich von der Leistungshöhe, die der deutsche Sport im friedlichen Kampf der Nationen zu erringen verstand.

lassen wir die Liste für sich sprechen:

Ski- und Eisport
Olympiasieger in Abfahrt, Slalom komb.: Männer: Franz Pfnür; Frauen: Christl Cranz.
Olympiasieger, Welt- und Europameister im Eis-Paarlaufen: Max Herber-Ernst Baier.

Leichtathletik
Olympiasieger: Speerwerfen: Edd; Angelstoßen: Hocke; Hammerwerfen: Hein; Frauen: Speerwerfen: Heise; Diskuswerfen: Neunermayer.

Turnen
Olympiasieger: Mannschaftswettbewerb: Deutschland; Einzelwettbewerb: Schwarzmann; Herdopaulsen: Frey;

Barren: Frey; Pferdsprung: Schwarzmann; Barren-Mannschaftswettbewerb: Deutschland.

Bogen
Olympiasieger: Fliegengewicht: Kaiser; Schwergewicht: Runge.

Gewichtheben
Olympiasieger und Weltmeister: Schwergewicht: Mangert.

Reiten
Europameister: Frauen-Florett-Mannschaft: Deutschland.

Roboter-Kampfsport
Olympiasieger: Hauptmann Handrick.

Schießen
Olympiasieger: Pistole (Schnell): van Duyn.

Reiten
Olympiasieger: Dressurprüfung, Mannschaftswettbewerb: Deutschland; Dressurprüfung, Einzelwettbewerb: Oberleutnant Pollau; Militärs, Mannschaftswettbewerb: Deutschland; Militärs, Einzelwettbewerb: Hauptmann Stubben-dorff; Jagdspringen, Mannschaftswettbewerb: Deutschland; Jagdspringen, Einzelwettbewerb: Oberleutnant Haffe.

Handball
Olympiasieger: Deutschland.

Tischtennis
Europameisterin: Frl. Krebsbach.

Tennis
Weltmeister der Berufsspieler: Kästlein Deutschland.

Rudern
Olympiasieger: Einer: Schäfer; Zweier ohne Steuer: Deutschland; Zweier m. St.: Deutschland; Vierer 2. St.: Deutschland; Vierer m. St.: Deutschland.

Rennsport
Olympiasieger: Lange Strecke Einzelwettbewerb: Krebs; Lange Strecke Zweierwettbewerb: Deutschland; Europameister: Viererwettbewerb: Deutschland.

Segeln
Olympiasieger: Starbootklasse: Deutschland.

Radsport
Olympiasieger: Flieger: Rixens; Zweifler: JSSB-Sorens; Radsport-Weltmeister: Bierich-Röping; Europameister, Kunstfahren: G. Rompe.

Regeln
Weltmeister, J-Bahn: Goldammer; Europameister, Asphaltbahn: Waffner; Europameister, Asphalt-Mannschaft: Deutschland.

Bilard
Weltmeister im Billard: Fiedtke.

Auto
Europameister: Berndt Rosemeyer.

Deutsche Auslandsmeister:

Die Zahl derer, die Meistertitel des Auslandes holen konnten, ist diesmal gering, da Deutschland sich wegen der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele bei der Entsendung bzw. Beteiligung an Meisterschaften des Auslandes fast vollkommene Zurückhaltung anerkennen musste. So ist die Liste sehr kurz, sie beschränkt sich fast vollkommen auf Vertreter im Tennis, einen Sport, der ja bei den Olympischen Spielen im Programm nicht vertreten war. Der schöne Sieg war dem unfernen Spitzenspieler Gottfried v. Cramm in der französischen Meisterschaft, die er sich im Kampf durch einen Sieg über den Welttransatlantiker, den jetzt im Berufslager abgetretenen Engländer Ferry holte. Denkel-Deutzer wurden jugoslawische Tennismeister im Herrendoppel, Frl. Rappel wurde Tennismeisterin von Rumänien, Frl. Stuck-Reznicer Hallenmeisterin der Schweiz. In diesen vier ausländischen Tenniserfolgen kam noch einer im Kunstfliegen; der deutsche Flieger Erich Priess gewann die holländische Kunstflugmeisterschaft.

Borchmeyer startet in Magdeburg

Beim 15. Magdeburger Hallensportfest, das am 2. Januar stattfindet, wird Erich Borchmeyer den Sprinterwettbewerb bestreiten, den er schon einmal gewonnen hat. Borchmeyer ist noch heute unser bester Sprinter. Unvergessen bleibt seine Leistung bei den Olympischen Spielen, bei denen er sich, obwohl nicht mehr der Jüngste, bei diesem Feld leicht noch für Dreizehnte stellen konnte.

Der Kraftfahrtransport 1937

Die bedeutendsten nationalen und internationalen Kraftfahrtransportveranstaltungen Deutschlands, die von der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt im nächsten Jahre veranstaltet werden, sind insgesamt 18 Wettbewerbe, für deren Durchführung die zuständigen Motorgruppen bzw. Motorgruppen des DAK verantwortlich zeichnen.

Im einzelnen wurden diese Prüfungen wie folgt festgelegt:

3. bis 6. Februar: Winterwettbewerb für Wagen und Mäder, Garmisch-Partenkirchen (Motorbrigade Hochland), national.

7. Februar: Eisrennen auf dem Eissee für Motorräder (Hochland), national.

14. März: Brandenburgische Geländefahrt für Wagen und Mäder (Motorbrigade Berlin), national.

11. April: Internationales Eilenriede-Rennen für Motorräder (Niederachsen).

25. bis 27. April: Alpenrennen für Wagen und Mäder (Ostland), national.

2. Mai: Kölner Stadtwald-Rennen für Motorräder (Niederachsen), national. 23. Mai: Internationales Solitude-Rennen für Motorräder (Schweiz). 30. Mai: Internationales Auto-Rennen für Wagen und Mäder (Berlin).

18. Juni: Internationales Eifel-Rennen für Wagen, nationale Rennen für Motorräder (Westmark). 23. bis 25. Juni: Dreitage-Mittelgebirgsfahrt für Wagen und Mäder (Franken), national.

4. Juli: Geländefahrt der Motor-AG im Harz für Mäder (Niederachsen). 25. Juli: Großer Preis von Deutschland für Wagen auf dem Rüburing (Westmark), international.

1. August: Großer Bergpreis von Deutschland auf dem Schanzenland bei Freilburg i. Br. für Wagen und Mäder (Schweiz), international. 8. August: Großer Motorradpreis von Deutschland im Hohenstein-Kraftfeld (Sachsen), international. 22. August: Schlesier Dreiecksrennen für Motorräder (Thüringen), national.

5. September: Hohenheim-Rennen für Motorräder (Kurpfalz-Saar), national. 19. September: Rund um Schotten für Motorräder (Bessen), national. 26. September: Ausrunden für Motorräder (Berlin), national.

Auto-Touristik

Befahrbare Alpenpässe

Wie der Touristische Dienst des DAK mitteilt, hat die Befahrbarkeit der Alpenpässe durch die trockene Witterung wieder zugenommen. Zur Zeit lautet der Hinweis:

Ostsee: mit Reiten befahrbar: Rixberg, Brenner, Fernpoh, Duflo, Semmering, Eisbühl, Tauern, Riesental, Rixberg, Schweiß; ohne Reiten befahrbar: Grünig, Paucilla, Müll-Reiten befahrbar: Jülicher, Maloja, Malendena, Rofes, Ofen, Wolfsgang, Ansbach, Wäldchen und Alrosa.

Alpen: ohne Reiten befahrbar: Puygasse, Mendel. Mit Reiten befahrbar: Ansaldo, Sprico, Cimabanche, Rater, Molle, San Angelo, Tonale, Tre Croci.

Alle übrigen Alpenpässe sind geschlossen.

Amerikas Box-Rangliste

Schmelting an 2., Ober an 7. Stelle

Die Amerikaner haben zum Jahresende wieder ihre üblichen Boxranglisten herausgegeben, die jedoch nur als Stützwerk zu bezeichnen sind, da sie den europäischen Verhältnissen so gut wie gar keine Rechnung tragen. Zweimal sind deutsche Faustkämpfer berücksichtigt worden, aber wohl nur weil man sie durch ihre Kämpfe auch drüben kennen gelernt hat.

In der Schwergewichtsklasse steht Max Schmelting an zweiter Stelle hinter Weltmeister Craddock, als Dritter folgt Joe Louis. Bei den Weltweitern findet man Gustav Ober an 7. Stelle vor dem Italiener Vaccubelli; vor den beiden Europäern sind Barney Ross, Garcia, Carroll, McCarroll, Tanaka und Veto in dieser Reihenfolge platziert. Ganz unendlich ist die Anzahl der im Mittelgewicht. Hier stehen Freddie Steele, Parola und der am Montag in Paris von Sid Timero schwer zusammengeschlagene Oerlein an der Spitze, während Weltmeister Ehl erst an 8. Stelle

Deutsche Ringkampfmeisterschaften

Die das nächste Schwerkampf im DAK mittels, werden die Deutschen Meisterschaften im Ringen im nächsten Jahre vor den jeweiligen Europameisterschaften durchgeführt, so dass sich besondere Auszeichnungskämpfe ergeben. Für die Meisterschaften im griechisch-römischen Stil — die entsprechenden Europameisterschaften gelangen in der zweiten Hälfte in Paris zum Austrag — sind die Termine wie folgt festgelegt worden:

Vom 6. bis 8. März: Welter, Flieg-, Leicht- und Halbschwergewicht. Vom 13. bis 15. März: Mittel-, Halbmittel- und Schwergewicht.

Die beiden Veranstaltungen werden Vereinen, Kreisen oder Gauen zur Durchführung übertragen. Bewerbungsklausur ist der 20. Januar. Teilnahmsberechtigt sind nur solche Ringler, die sich durch die Gausmeisterschaften oder entsprechende Auszeichnungskämpfe qualifiziert haben. Wehlich werden die Deutschen Meisterschaften im Ringen im Herbst durchgeführt.

Deutschland gegen Oesterreich im Ringen

Im Monat Februar soll zum ersten Male ein Länderkampf im Ringen zwischen Deutschland und Oesterreich zum Austrag kommen. Der von Oesterreich gemachte Vorschlag ist zur Zeit Gegenstand von Verhandlungen. Im Anschluss daran ist beabsichtigt, die deutsche Mannschaft auch nach in Graz gegen eine Vertretung der Oesterreicher antreten zu lassen. Der Länderkampf selbst soll im Innsbruck durchgeführt werden.

15 Galopprenntage in Dresden

Die zuständigen Ministerien des Reiches haben dem Dresdner Rennverein auch für das Jahr 1937 die Veranstaltung von 15 Galopprenntagen auf der Rennbahn in Dresden-Seidnitz genehmigt.

Voraussagen für Donnerstag, 31. Dezember

Riga

1. Rennen: Paul Coer, Ezer Jibon. 2. Rennen: Marzlo, Heibel. 3. Rennen: Sisk H. Bell, Vitsch, Sisk Gouquelin. 4. Rennen: Gengist, Ad Rita.

Unsere besten Leichtathletinnen 1936

Es ist seit Jahren so, dass die deutschen Leichtathletinnen in ihrer Gesamtheit die Besten der Welt sind. Sie haben das oft bewiesen, und die Olympischen Spiele haben aufs neue erhärtet, dass die deutsche Leichtathletik einstweilen noch unerreichbar an der Spitze steht. Mit gutem Mut markiert sie darum in das neue Jahr mit der Verpflichtung, die führende Weltstellung auch weiterhin zu erkämpfen und zu erhalten.

Unsere schnellsten Läuferinnen über 100 Meter waren auch diesmal wieder die Dresdnerin Kraus und ihre ewige Rivale, die Nürnbergerin Dollinger, die nun schon fast zehn Jahre in vorderster Linie steht. Sie allein unterboten mit 11,9 Sek. die schwierige 12-Sekunden-Grenze, ihre vielfachen Staffel-Gefährtinnen Winkels, Zimmer, Albus, Dörffels nehmen die nächsten Plätze ein. Gegenüber der 50-Meter-Liste des Vorjahres ist kaum eine Veränderung zu verzeichnen, aber das 54 deutsche Läuferinnen unter 18 Sek. die 100 Meter bewältigten, das gibt es wohl nirgends ähnlich in der Welt.

Fortschritt auf der ganzen Linie kündet die Liste über 80 Meter über die von Frl. Steuer-Dübburg mit 11,7 von der Frankfurterin Ecker mit 11,8 Sek. angeführt wird. In der Spitze wie am Ende der Liste ist es vorwärtsgegangen, fünf Läuferinnen blieben unter 12,1 Sekunden, vor einem Jahr war es nur eine einzige. Wird nun 1937 auch Engelhardtts deutscher Rekord drin bleiben dürfen?

Im Hochsprung über die Latte schafften 51 deutsche Mädel die 1,45 Meter. Das ist eine verblüffende

Leistung. In der Spitze, die mit je 1,40 Meter von Ratten-Bremen und Raun-Ziel gehalten wird, hat sich erfreulich geändert, das wir jetzt zwei gleichwertige Hochspringerinnen besitzen.

Im Diskuswerfen hat uns Gisela Rauermaier veranlasst; wir finden es selbstverständlich, dass die Weltbestleistung in deutschem Besitz ist und von Jahr zu Jahr verbessert wird und warten nur auf den Augenblick, wann von Gisela — eine andere kommt dafür überhaupt nicht in Betracht — die 50 Meter erreicht werden. Sonst zeigt die Diskusliste, wie auch bei den Männern, allerdings Schwankungen, auf diesem Feld lässt sich noch für Dreizehnte stellen.

Im Speerwerfen kamen 1936 drei Sportlerinnen über 45 Meter, nämlich Kräger, Dresden, Gellau-Wänden und die Olympiasiegerin Fleischer-Frankfurt a. M. Das ist noch nicht dagewesen, zumal noch im vorigen Jahr der deutsche Rekord (von Ellen Braumüller) nur auf 44,84 Meter stand. Hinter den drei Spitzenläuferinnen steht außerdem eine dreifache Front von guten Werferinnen, konnte doch die Reute in der Liste noch die 40-Meter-Grenze überschreiten.

Für die Biermai-100-Meter-Staffel zeigt 1936 als Merkmal eine Verbesserung der Spitzenleistung und eine geringfügige Aufwärtsbewegung am Schluss der Liste. Besonders erfreulich ist die Leistungsdichte, die für die nächsten Jahre allerdings Fortschritt in sich birgt. Es reißt sich auch der Staffellauf gleichmäßig in die Gesamtlänge über die deutsche Leichtathletik 1936 ein.

SEETOR
Wie immer
GROSSER BETRIEB SILVESTER
Unsere Gästen wünschen wir
im neuen Jahr alles Gute!

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Tel. 31302
Große Silvesterfeier
In allen Räumen
Kapelle Charly Böschl und Kapelle Bohardt
Auftreten der 2 tanzenden Feminas
Allen unseren werten Gästen, Freunden
und Gönnern ein
glückliches, gesundes Neujahr!
Familien Klostertmeyer und Witzel

Kaffee **HÜLFERT** Konditorei
PRAGER STRASSE ECKE SIDONIENSTRASSE
Pfannkuchen zu Silvester u. Neujahr
7 Stück 1 RM.
Füllungen: Punach, Aprikosen, Ananas, Himbeer, Erdbeere, Johannisbeere
Bestellungen unter Ruf 20172
Zur **Silvester-Feier** Tischbestellungen unter 18242

Weitemühle
Linie 19 bis Pfaffengrund
Heute groß. Silvesterball
Stimmungskapelle Hillmann
Tischbestellungen Ruf 23782
Sonntag, d. 3. Januar 1937
der große Tanzbetrieb

Zum Fest
Linde Weinhandlung
Gute Weine
von K.F. 1. an
K.F. Philipp
als Kirchen- u. Fest-Kirchweine

Flughafengaststätte Dresden
zu erreich. b. Lin. 7, umf. Flughafen. (Kloster), Dornb. 7

Ab 3 Uhr in sämtlichen Räumen
Große Silvesterfeier
Konzert ausgeführt von den Mitgliedern des
Musikchors der Fliegeroffizierskademie Dresden
sein. Gebührend. Tischbestellung rechtzeitig erb. Ruf 68141
Glückauf im neuen Jahre!
Otto Thomas und Frau

Hubertusgarten Bühlau
(Bellefleur-Eisenbahn) Ruf 37313
Heute große Silvester-Feier
und Schlachtfest

Große Silvesterfeier
in der
BOLS
Musik:
Das Förster-Duo /
Tischbestellungen erbeten unter Nr. 21253
Ab 1. Januar: Das bekannte Redi-Ham-Duo

Waldschlößchen-Terrasse
Heute Donnerstag 1 Uhr
Großer Silvester-Ball
Am 1. Januar Ballschau
ab 5 Uhr Kaffee-Konzert
und ab 4 Uhr Kaffee-Konzert
im Erdgeschoss
Allen lieben Freunden, Gönnern und
Bekannteten
herzliche Neujahrsgrüße!
Otto Hase u. Willy Günther

Gemütliche Silvesterfeier m. musikal. Unterhaltung
in
Gerlachs Weinstuben
in Moritzstraße 4
Tischbestellungen unter Tel. 20321 und 14317
Zugleich wünschen wir unseren werten Gästen ein frohes
neues Jahr!

fordern Sie
Schinke
deutscher
Wermutwein
Hersteller:
Schinke's Wermutweinkellerei
Karl Best, Dresden-K. 6

31. Dezember 1936
**Silvester-
feier**
mit Ball u. Ueberraschungen
1. Januar 1937
Neujahrsball

Gohliser Windmühle
Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen,
Freunden u. Bekannten die besten Glückwünsche
Familien Heide und Seger
Heute: Die beliebteste Silvesterfeier!

Hugo u. Paul Richter
ziehen um!
Mit den besten Wünschen
zum Jahreswechsel
geben wir bekannt, daß wir am 31. Dezember d. J.
unser **Verkaufsbüro** nach **Dresden-K., Kaufstraße 28**
verlegen, und bitten auch weiterhin um das uns bis-
her geschenkte Vertrauen.

Selbstfahrer Union G. m. b. H.
Am Zwingerteich 2. Tel. 10111.

Miet-Angebote

4. St. Wohnung
halber
loft oder halb zu vermieten, Striehn,
Süde-Ringelsteinplatz, Südstr. unter
6 2 543 an die Dresdner Nachrichten.

Bauhner Str. 112

Schöne, sonnige Wohnung
mit prächtiger Aussicht auf Licht und Erde
10 Zimmer, Bad, neul. Küche, Zentral-
heizung, laute Anstiegen, für sofort
oder später zu vermieten. Näheres:
Grundbesitzer, Rathaus, 1. Ober-
gesch., Zimmer 128.

Festfale Neustädter Kasino
Dresden K 6, Abnigstraße 15. Fernsprecher 58004

**Tanzpalast
Constantia**
Lilien
19, 20, 119
Jubel! Heute Donnerstag 7 30 Uhr Trubell!
Der große Silvesterball
Morgen Freitag, großer Neujahrsball
Der Wunderstern in neuer Pracht
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern
wünschen wir ein recht glückliches neues J. hr.
Familie A. Franke

Hugo u. Paul Richter
Opel-Automobile, Motorräder, Fahrräder, Zubehör
Verkaufsbüro: Hauptstraße 38, Reparaturwerkstatt:
König-Albert-Str. 20, Fernruf 55679

Grundstücke

Landwirtschaft, 15 ha
mit sehr lebend. gewerb. Nebenbetrieb in
der Oberlausitz, sofort zu verpachten. Zur
Veränderung 12-13000 RM. bar erwerblich.
Sofortiger Kauf möglich. Angebote
unter 2 8223 an die Dresdner Nachrichten.

Clüßhans Zwinger
die preiswerte Gaststätte der guten Küche
im Palais-Hotel Weber am Postplatz
Große Silvesterfeier
3 Tanzkapellen Ruf: 13822
Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen,
Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche

**Fenster-
Glas-
Gebäude-
Parkett-
Linoleum**
**Reinigung
RSAXONIA**
Johann-Georgen-Allee 10
Ruf 13287 - Gegr. 1884
Elektrische Parkett-Abschleifmaschine

Miele
Eisengestell-Wringer
mit dicken Weichwalzen
im Fachgeschäft
GEIGER
Am See

**Stellen-
Angebote**

**Auto-
Führerschein**
schnell, vermerkt für ab-
schließen, 12-13000 RM. bar erwerblich.
Sofortiger Kauf möglich. Angebote
unter 2 8223 an die Dresdner Nachrichten.

1. Seherin
ab. angeb. Fernschreib-
Karte, 12-13000 RM. bar erwerblich.
Sofortiger Kauf möglich. Angebote
unter 2 8223 an die Dresdner Nachrichten.

Werperle und doch
Kaufkraft billig
Umarbeitung nach neuestem
Stil / Reparaturen billigst
Rich. Buigo vorm. Paul Köhler
Landsauerstraße 6

HINZELMANN
Tausende von
Lampenschirmen
verliehen 1936 unser Haus!
Pirnaischer Platz

Amtl. Bekanntmachungen

Kaufverhandlungen
Die Verlegung von 42 000 Quadratmeter Klein-
flächenerwerb 1. Seite soll unter Aufrundelegung
der bei der städtischen Straßenbauverwaltung gel-
tenden Bedingungen in mehreren Lose vergeben
werden. Der Preis für 1 Quadratmeter ist für
die Straße mit Verland durch die Eisenbahn frei
Behaltungen des Verlandbahnhofs und bei den über-
rigen Straßen frei Verland im Grund abzugeben. Die
Verlieferung der Steinwerke ist dem Bewerber zu
erfolgen. Die Kosten für die Beförderung werden
beim Vertragsabschluss vereinbart und dem Bewerber
anzugewiesen. Die Abnahme der Steine erfolgt im
festen Verkehr. Die Einreichung von Probestücken
bleibt vorbehalten. Die Verlegung ist bis spätestens
zum 27. März 1937 durchzuführen. Das verbriefte
Angebot muß die Kaufkraft, Steinlieferungs-
zeitpunkt, die Ausführung, ggf. hierzu einzu-
reichende, im Angebot, die bis zum 27. März 1937
bestimmte, freie Verwendungsstelle geliefert werden
sowie Kaufkraft und Abrechnung aller Angebote
beiden vorbehalten.
Dresden, 29. Dezember 1936.
Städtische Straßen-Bauverwaltung
Dresden K 2, Königsufer 2.

Neue Rechtsberater

Auf Grund von Artikel 1 § 1 des Gesetzes zur
Veränderung von Richterämtern auf dem Gebiete der
Rechtsberatung vom 18. Dezember 1935 (RGBl. I
S. 1475) ist erteilt worden:
A. die Erlaubnis zur geschäftsmäßigen Verlegung
fremder Rechtsangelegenheiten, einschl. der Rechts-
beratung und der Einziehung fremder oder zu Ein-
ziehungszwecken abgetretener Forderungen
1. für den Bezirk der Stadt Dresden dem Rechts-
beistand Werner, Edward Hermann Franz Heinrich,
Königsufer 3;
2. für den Bezirk der Gemeinde Bohrenitz dem
Rechtsbeistand Müller, Louis Kurt, Gohrenitz, Land-
sauer Straße 15 L;
B. die Erlaubnis zur geschäftsmäßigen Verlegung
fremder Rechtsangelegenheiten
1. auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes mit
dem Geschäftsinhaber in Dresden am 6. 1. 1937
Göhler, Karl Walter, Moritzstraße 15, 3.;
2. auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes mit
dem Geschäftsinhaber in Dresden, am 6. 1. 1937
am 6. 1. 1937 von 8 bis 15 Uhr und am 8. 1. 1937
von 7 bis 15 Uhr geliebert.
3. Das durch schwarze Klappen kenntlich gemachte
Gebiet südlich des Stadions (südwestlich der
Friedrichstraße) ist am 6. 1. 1937 von 8 bis 15 Uhr
und am 8. 1. 1937 von 7 bis 15 Uhr geliebert.
4. Die Straße Steinberg-Edmundo-Feld in den
oben angeführten Seiten von Kaufverhandlungen be-

Über gibt Kundkraft?

Wer den Kaufkraft der nachstehend verzeichneten
Verleihen kennt, wird gebeten, ihn der Zentralstelle
des Stadtwahlrechtsamtes, Theaterstr. 15, IV., Sim-
mer 406, bekanntzugeben.
Bernhard, Frieda, Gaudmühlchen, geb. 12. 8. 1913.
Böhning, Wilhelm, Gaudmühlchen, geb. 22. 1. 1874.
Faber, Judith, Koberger, geb. 13. 8. 1912.
Fiebiger, Kurt, Koberger, geb. 4. 5. 1921.
Graf, Wilhelm, Koberger, geb. 28. 1. 1904.
Israel, Erich, Koberger, geb. 30. 10. 1908.
Jahn, Gerda, Gaudmühlchen, geb. 27. 4. 1894.
Köhler, Ernst, Koberger, geb. 27. 4. 1894.
Krause, Hans, Gaudmühlchen, geb. 25. 8. 1884.
Krause, Hans, Koberger, geb. 19. 8. 1915.
Krause, Otto, Koberger, geb. 20. 10. 1891.
Schäfer, Paul, Koberger, geb. 2. 8. 1900.
Dresden, am 29. Dezember 1936.
Stadtwahlrechtsamt.

Es wird sofort gelassen!

1. Der gesamte Truppenübungsplatz Königsbrück
ist für sämtliche Anwesenheiten wegen Schließung
mit sofortiger Wirkung am 6. 1. 1937 von 8 bis 15 Uhr
und am 8. 1. 1937 von 7 bis 15 Uhr geliebert.
2. Die öffentlichen Straßen Edmundo-Feld, Gaudmühl-
chen und Gaudmühlchen sind am 6. 1. 1937 von 8 bis
15 Uhr und am 8. 1. 1937 von 7 bis 15 Uhr ebenfalls
geliebert. Die Straße Moritz-Edmundo-Feld ist in den
genannten Seiten für den öffentlichen Verkehr frei.
3. Das durch schwarze Klappen kenntlich gemachte
Gebiet südlich des Stadions (südwestlich der
Friedrichstraße) ist am 6. 1. 1937 von 8 bis 15 Uhr
und am 8. 1. 1937 von 7 bis 15 Uhr geliebert.
4. Die Straße Steinberg-Edmundo-Feld in den
oben angeführten Seiten von Kaufverhandlungen be-

Verlegung einer Internenwärterwache

Die Wache im Grundstück Dresden K, Blumen-
tr. 54, untergeordnete Internenwärterwache be-
zogen sich vom 4. Januar 1937 ab im Grundstück
Goldsteinstraße 61.
Meldungen für die Internenwärterwache sind in
den am Eingang der Wache befindlichen Briefkasten
einzuwerfen.
Dresden, am 30. Dezember 1936.
Dresdner Stad., Wasser- und Elektrizitätswerte K 6.

In das Güterregister ist eingetragen worden:

1. am 24. Dezember 1936, daß die Verwaltung und
Ruhmsetzung
a) des Kaufmanns Gustav Paul Theodor Gaud
Brenzlau in Dresden, Anton-Graß-Str. 6, an
dem Vermögen seiner Ehefrau Auguste Elise
Marie geb. Wagner durch Ehevertrag vom 24. Ok-
tober 1936,
b) des Besitzers Willy Carl Günther in Dresden,
Brünnler Straße 28, an dem Vermögen seiner
Ehefrau Johanna Anna geb. Rosenberger durch
Ehevertrag vom 17. Dezember 1936
angegeschlossen worden ist;
2. am 28. Dezember 1936, daß die Verwaltung und
Ruhmsetzung des Kaufmanns Fritz Arno Müller in
Dresden, Gomeniusstraße 60, an dem Vermögen
seiner Ehefrau Frida Luise Martha geb. Danke
durch Ehevertrag vom 18. Dezember 1936 ange-
geschlossen worden ist.
144 638 404
Kantonsgericht Dresden, den 30. Dezember 1936.

In das Vereinsregister ist heute auf Blatt 1690 der

Wasser-Verein zu Dresden, Eib Dresden, ein-
getragen worden.
Kantonsgericht Dresden, den 28. Dezember 1936.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen

1. des Kaufmanns Otto Meyer in Dresden K.,
Glienstraße 4, 2. der Romanziedlergesellschaft G. Louis
Rohmann in Dresden, Terrassenstraße 28, 3. der Ge-
sellschaft Walter Kahl & Romanziedler Konkursverwal-
tungen Kitzingstraße in Dresden, Freiberger
Platz 27, und 4. der Handelsgesellschaft Rüdiger
Gieseler mit befristeter Bestellung in Nieder-

Im Anschluß an die bisher innegehabte

Vertretung des Herrn
Tierarzt M. Zieschank in Wilsdruff
habe ich dessen Praxis übernommen
Tierarzt Dr. Hans Schmalzer
Wilsdruff, Wielandstr. 351, Ruf 450 (wie bisher)

**Geschäfts-
und Vereins-Drucksachen**

in geschmack- Grapische Konstanztell
voller Ausführung Lippisch & Reichardt
schnellstens und Marienstraße 28-42 / Ruf 25241
preiswert

SILVESTER

feiert man im

Linckeschen Bad

1936 Silvesterfeier
in „Alt-Bayern“

Münchner Betrieb
• Führer am Spiel •
Es wird friböl!

Inh.:
Paul Freiberg

1937
zum Jahreswechsel
allen werten Gästen u. Freunden
herzl. Glückwunsch!

Kapelle Toni Mauser
Gang große Saal!

Tischbestellungen: Fernruf 13025
Bier ins Haus • Rüge ins Haus

In „Alt-Bayern“ ist immer was los...!
Walkenkaplan am Hauptbahnhof

Helfe Eberhard
Hr. I. Dr. Med.
Helfe Eberhard
Hr. I. Dr. Med.
Helfe Eberhard
Hr. I. Dr. Med.
Helfe Eberhard
Hr. I. Dr. Med.
Helfe Eberhard
Hr. I. Dr. Med.
Helfe Eberhard
Hr. I. Dr. Med.

Lieber Freund!
Ich würde mich freuen,
persönlich auch Ihre
Bekanntschaft zu ma-
chen. Ich - die Kleine
Anzeige in den Dresd-
ner Nachrichten - kann
Ihnen schreiben. Genau
so nämlich, wie Ihnen
dieses kleine Inserat
schickt und wie Sie
es lesen, genau so
würde eine Kleine An-
zeige gehen, die Sie
selbst aufgeben.

Ein neues Jahr - ein neues Erlebnis
bei

SARRASANI

Immer ist Sarrasani an der Spitze. Es gibt bei ihm nur ein Vorwärtstreben. Stets hastet und pulsiert es bei ihm. Darum lautet sein Wahlspruch:

Willenskraft Wege schafft!

Alle Menschen und Tiere, die in einer glanzvollen Parade aufmarschieren, rufen euch ein kräftiges

Prosit Neujahr!

Silvester 19 Uhr, Neujahr, Samstag und Sonntag, gehe ich 15 und 20 Uhr - Sonntag auch von 10 bis 1 Uhr - in die Tierschau mit Ponyreiten und Straußenfahren, zu Sarrasani

Vorverkauf: Invalidendank, Theaterkasse, König-Johann-Straße 8, Telefon 12313; Freiheitskampf, Geschäftsstelle Ringstraße, am Bismarckdenkmal, Telefon 25801 und an den Zirkuskassen von 9 Uhr ab, Telefon 56948/49. Mitglieder der deutschen Arbeitsfront erhalten Vorzugs-karten bei den Betriebs- und Ortswarten, sowie in den Geschäftsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Maxstraße 17, Tel. 24361; Striesener Straße 15, Telefon 65265; Freiburger Str. 132, Telefon 10359

Donaths **Neue Welt**

Hallenstraße 19, 119, 22

Weihnachtsstimmung. Im winterlichen „Oberaudorf“ die diesjährige große Saaldekoration wird für jeden Besucher wieder eine Überraschung sein!

Heute 31. Dezember ab 20 Uhr
Neujahr, 1. Januar 1937 ab 10 Uhr

Große Silvesterfeier mit Tanz bis 3 Uhr
Es spielt das 8 Stimm-Orchester
Allen werten Gästen gesundes neues Jahr!

Großes Militärkonzert
Trompeterkorps Art.-Rgt. 4
Obermusikmeister Fritz Waldau
Anschl. Tanz m. 6 Stimm-Orchester

Gut essen und trinken
im Stadtwaldschloßchen bei Finken

Burgberg-Hotel Loschwitz

Silvesterfeier m. Tanz u. Kabarett
F. A. Obst. Silvesterstimmung, sorgt W. Kibel, Stimmungshum.
Morgen ab 4 Uhr: **Großes Konzert**
anschließend **Neujahrball**
von 12-2 Uhr ausserw. Feiertische: Tischbestellg. 37000
Allen wert. Gästen, Freunden u. Gönnern unseres Hauses wünschen ein gesegn. Neujahr! Fam. M. u. S. Hübner

Kaffee Griebbach
Stutobus A und Straßenbahn 7 bis Mühlitz
Große Silvesterfeier
Allianz-Kapelle
Am Neujahrstag Konzert!

CENTRAL THEATER TÄGLICH 8 UHR

Der Riesen-Erfolg

Matielu

OPERETTE

In 4 Bildern v. H. Mentschke u. Th. Halton
Musik: Red Raymond

Silvester-Vorstellung
Beginn 7.30 Uhr • Ende 10.15 Uhr
Neujahrstag und täglich 8 Uhr

Das große Weihnachts-Märchen

Tupepeter

Neujahr 4.30 Uhr • Sonnabend 4 Uhr
Sonntags 4.30 Uhr
Mittwochs und Sonnabends 4 Uhr
Spielzeug-Verlosung im Gesamtwert von M. 1200

Vorverkauf täglich 10 - 8 Uhr

Silvester-Feier
Union-Hotel
Sidonienstraße 5, Tischbestellungen 24701

Zum Silvester bei herrlichem Vollmond durch den Wald nach der
Baumwiese 25 Min. v. Endl. Wilder Mann Linie 3 u. 6 und Linie 18 bis Stadtpark. Autobus-Haltestelle Dresden-Moritzberg.

Priv. am 13. Juli 1936
Des. C. 94/100

Für Stimmung und Humor ist gesorgt!

Neujahrstag sowie jeden Sonntag feiner Tanz!

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes und glückliches Neujahr!
Curt Götzke und Frau

Jetzt ist es höchste Zeit, bestellen Sie sofort, Telef. 37261, Ihren Tisch zur großen

Silvester-Feier
Parkhotel Weißer Hirsch

Am Neujahrstag • ¼ 4 Uhr der beliebte Tanztee
in der Hotelhalle • 8 Uhr Gesellschaftstanz
im großen Kursaal • Nachmittagsstanz
¼ 4 - ¼ 7 Uhr der große

Landesverein Sächsischer Seimaffschuß

„Vollkunst aus unserem sächsischen Erzgebirge“ unter künstlerischer Verantwortung von Hofrat Prof. Dr. h. c. Oscar Seiffert

Kurländer Palais, Dresden-N. 1, Zeughausplatz 3
(Gebäude links dem Polizeipostamt gegenüber)
Schleichstraße 24 und Seefstraße 13

Neujahrsgeschenke ersgeb. Seim- u. Sandwertberzeugnisse wie: Kuleuber, Lichterkränze, Hornhobel, Engel, Kurrenbelänger, Musikantenengel, Striegelmarthilber und vieles andere in großer Auswahl

Beitragung ohne Kaufzwang gern gestattet
Kauf den Seimaffschuß-Abreiß-Kalender 1937
Preis: RM. 2.-. Im Buchhandel erhältlich!

Ab 9. Januar spielt im Kurländer Palais unter Seimaffschußkapelle Oswald Sempel. Spiel- folgen ab 2. Januar im Seimaffschuß

öwenbräu

Große Silvester-Feier!
Wir wünschen unseren werten Gästen ein gesegnetes neues Jahr!
Familie Arthur Köhler

MORITZSTRASSE 10

Bären-Schänke
Dresdens größtes Bären-Brau Bier- u. Speisehaus

Silvester-Abend
Zurige, volkstümliche Musik

Ein glückliches neues Jahr
wünschen wir allen unseren werten Gästen!
Karl und Erwin Köhne

Große Silvesterfeier
im **HB Münchner Hofbräu**

Große Kirchgasse 6
Humor • Stimmung • Musik

Allen lieben Gästen wünschen ein recht glückliches neues Jahr
W. Niepelt und Frau

SILVESTER-KARPfen
bei **Tögel** Speiserestaurant
neben Capitol
dazu das weltbekannte **BENNO-BIER**

Lackerbräu
Moritzstr. 10, Ecke König-Johann-Str.

Große Silvesterfeier

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
Rich. Schubert und Max Franz

